uniper

Halbjahresbericht 2026

Geschäfts-ergebnisse



The beating heart of energy.

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

1. Halbjahr	Einheit	2026	2025	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	Mio €	33.327	33.063	31.725	54.475	118.731
Adjusted EBITDA[1)]	Mio €	711	379	1.743	4.113	–385
Nachrichtlich: Adjusted EBIT[1)]	Mio €	455	108	1.439	3.712	–757
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	557	267	903	9.453	–12.418
Ergebnis je Aktie[2) 3)]	€	1,32	0,63	2,11	22,65	–33,73
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	1.982	–374[4)]	2.950	4.294	–2.427[5)]
Adjusted Net Income[1)]	Mio €	388	135	1.138	2.495	–490
Investitionen	Mio €	300	397	229	240	177
Wachstum	*Mio €*	*119*	*169*	*91*	*74*	*39*
Instandhaltung	*Mio €*	*181*	*228*	*138*	*166*	*139*
Wirtschaftliche Nettoverschuldung (+)/ Nettocashposition (–)[6)]	Mio €	–4.548	–2.823	–3.404	–3.058	3.410
Strombeschaffung und Eigenerzeugung	Mrd kWh	62,5	66,1	75,8	102,0	147,2
Stromabsatz	Mrd kWh	61,6	65,1	75,1	101,4	146,7
Veräußertes Gasvolumen	Mrd kWh	553,0	533,3	685,6	746,5	897,3
Scope-1-THG-Emissionen[7)]	Mio t CO_2e	5,1	6,3	n/a	n/a	n/a
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag[6) 8)]		7.094	7.238	7.464	6.863	7.008

1) Bereinigt um nicht-operative Effekte.

2) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

3) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

4) Der Wert war maßgeblich durch die vollständige Zahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland am 11. März 2025 in Höhe von 2.551 Mio € als Einmaleffekt belastet.

5) Für den angegebenen Berichtszeitraum wird der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten ausgewiesen.

6) Zahlen zum 30. Juni 2026; Vorjahresvergleichszahlen jeweils zum 31. Dezember.

7) Die Scope-1-THG-Emissionen werden ab dem Jahr 2026 erstmals als nichtfinanzielle Steuerungsgröße für den Gesamtkonzern genutzt. Der Wert für das Jahr 2025 wird ausschließlich nachrichtlich für Vorjahresvergleichszwecke angegeben.

8) Der Begriff Mitarbeiter wird geschlechtsneutral verwendet.

Inhalt

Zwischenlagebericht	**4**
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	5
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
Geschäftsverlauf	8
Ertragslage	14
Finanzlage	22
Vermögenslage	26
Mitarbeiter	27
Risiko- und Chancenbericht	27
Nichtfinanzielle Informationen	29
Prognosebericht	30
Verkürzter Zwischenabschluss	**32**
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	33
Bilanz	34
Kapitalflussrechnung	36
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	38
Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss	39
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	**67**
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	**68**
Finanzkalender	69

Uniper führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Dieser Halbjahresbericht enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese.

Zwischenlagebericht

- Adjusted EBITDA und Adjusted Net Income im ersten Halbjahr jeweils deutlich über Vorjahreszeitraum
- Verbesserte Nettofinanz- und Nettocashposition im Wesentlichen durch operativen Cashflow gestützt
- Ergebnisprognosen für Adjusted EBITDA und Adjusted Net Income für das Geschäftsjahr 2026 bestätigt sowie von unten angehoben und präzisiert
- Uniper bekräftigt Strategie: Milliardeninvestitionen in die Transformation des Energiesystems

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein europäisches Energieunternehmen mit globaler Reichweite sowie Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und hat rund 7.000 Mitarbeiter. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld entsprechend den regulatorischen und energie- und klimapolitischen Vorgaben sowie diesbezüglichen Selbstverpflichtungen, insbesondere in seinen Kernmärkten Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Uniper handelt mit Strom, Gas, verflüssigtem Gas (LNG), Frachtkapazitäten und Emissionsrechten, die unter dem Begriff „Commodity" zusammengefasst werden. Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Seit dem 21. Dezember 2022 hält die Bundesrepublik Deutschland über die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH mit Sitz in Berlin (Amtsgericht Charlottenburg, HRB 248168 B) eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, eine Beteiligung in Höhe von 99,12 % und hat dadurch die Kontrolle über die Uniper SE. Als börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss.

Die Aktien der Uniper SE werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gehandelt. Mit Wirkung zum 27. Dezember 2022 wurde Uniper aus dem SDAX genommen, da der Streubesitz der Aktien mit der Übernahme durch die Bundesrepublik Deutschland unter 10 % gesunken ist. Somit ist die Aktie im CDAX notiert.

Der Uniper-Konzern wird, die strategische Neuausrichtung und Konzernsteuerung reflektierend, in folgende drei Geschäftssegmente gegliedert: Green Generation, Flexible Generation und Greener Commodities. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst.

Im Geschäftssegment Green Generation bündelt Uniper seine Erzeugungskapazitäten aus Wasserkraft, Kernenergie und Erneuerbaren Energien (Solar und Wind). Das Geschäftssegment Flexible Generation umfasst insbesondere gasbefeuerte Kraftwerke sowie Investitionen in neue Anlagen mit Dekarbonisierungspotential, darunter wasserstofffähige Kraftwerke und CCS/CCU-Technologien. Im Geschäftssegment Greener Commodities werden Handels- und Vertriebsaktivitäten für Strom, Erdgas, LNG, erneuerbare und CO_2-arme Commodities sowie langfristige Stromabnahmeverträge („Power Purchase Agreements" – PPAs) gebündelt.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Europäische Union

In der ersten Hälfte des Jahres 2026 verlagerte sich der Schwerpunkt der EU-Politik aufgrund geopolitischer Konflikte und anhaltender Preisvolatilität an den Energiemärkten zunehmend von der Klimaagenda hin zu den Themen Versorgungssicherheit, Energiepreise und industrielle Wettbewerbsfähigkeit.

Vorangetrieben werden vor allem Maßnahmen zur Verringerung von Importabhängigkeiten und zur Stärkung der Versorgungssicherheit. Am 3. Februar 2026 trat die REPowerEU-Verordnung in Kraft, die ein stufenweises Verbot der restlichen Gasimporte von Russland in die Europäische Union bis spätestens zum 31. Oktober 2027 vorsieht. Im Herbst 2026 ist eine Überprüfung des EU-Energie-Sicherheitsrahmens einschließlich der Überarbeitungen der Gas-Versorgungssicherheitsverordnung sowie der Strom-Risikovorsorgeverordnung geplant. Zudem laufen Diskussionen über die Umsetzung und Vereinfachung der Methanemissionsverordnung, darunter auch ein Aufschubmechanismus („Stop-the-Clock"), der die Vorgaben an Importeure zeitlich verschieben soll.

Die am 22. April 2026 veröffentlichte sogenannte AccelerateEU-Toolbox enthält nicht-legislative Maßnahmen für die Mitgliedstaaten zur Bewältigung der hohen Energiepreise. Dazu gehören mehr Flexibilität bei der Erfüllung der Gasspeicher-Füllstandsvorgaben sowie ein befristeter Krisenrahmen für staatliche Beihilfen. Kurzfristige Entlastungsmaßnahmen werden mit strukturellen Maßnahmen kombiniert, um die Elektrifizierung und den Ausbau emissionsarmer, in Europa erzeugter Energiequellen zu beschleunigen. Am 17. Juli 2026 veröffentlichte die EU-Kommission einen Elektrifizierungs-Aktionsplan sowie einen Legislativvorschlag zu Stromnetzentgelten und -besteuerung mit dem Ziel, Strom gegenüber Erdgas attraktiver zu machen. Eine Überprüfung der Delegierten Rechtsakte zu erneuerbaren Kraftstoffen nicht biogenen Ursprungs (Renewable Fuels of Non-Biological Origin - RFNBO) ist für das dritte Quartal 2026 vorgesehen, mit dem Ziel, die Anforderungen für die Einstufung von erneuerbarem Wasserstoff und erneuerbaren Kraftstoffen zu vereinfachen.

Im Zusammenhang mit dem russischen Krieg gegen die Ukraine verabschiedete die EU am 23. April 2026 das 20. Sanktionspaket. Ein 21. Sanktionspaket wurde zudem am 9. Juni 2026 durch die Europäische Kommission vorgeschlagen. Die Pakete enthalten weitere Verschärfungen der Sanktionen gegen den russischen Energiesektor durch die Aufnahme weiterer Energieunternehmen und Schiffe der Schattenflotte in die Sanktionslisten. Zudem greifen neue Maßnahmen in Bezug auf den Transport von Flüssigerdgas (LNG) sowie strengere Schutzvorkehrungen gegen die Umgehung bestehender Energiesanktionen.

Der von der Europäischen Kommission am 4. März 2026 vorgeschlagene Industrial Accelerator Act soll die Dekarbonisierung der Industrie und ihre Wettbewerbsfähigkeit fördern, unter anderem durch die Einführung von „Made in EU"-Bestimmungen. Nach der formellen Verabschiedung des Klimaziels für 2040 am 5. März 2026 begann die Kommission mit der Ausarbeitung des Klima- und Energierahmens für die Zeit nach 2030. Durch die am 24. April 2026 veröffentlichte Roadmap „One Europe, One Market" soll die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und die europäische Marktintegration vertieft werden. Die einzelnen Vorhaben sollen bis Ende des Jahres 2027 umgesetzt werden. Die Diskussionen zur Überarbeitung des EU-Emissionshandelssystems (EU ETS) schreiten voran. Am 17. Juli 2026 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Legislativvorschlag zur Reform des ETS, der unter anderem Änderungen an der Marktstabilitätsreserve und eine Anpassung des linearen Reduktionsfaktors vorsieht. Dabei bleiben Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung zentrale Ziele. Darüber hinaus finden derzeit Überarbeitungen der Renewable Energy Directive (RED IV) sowie der Energy Efficiency Directive (EED) statt.

Deutschland

Die Bundesregierung hat im ersten Halbjahr 2026 umfangreiche energiepolitische Regelungsvorhaben verabschiedet. Am 9. Juli 2026 verabschiedete der Bundestag das Strom-Versorgungssicherheits- und Kapazitätengesetz (StromVKG). Das Gesetz sieht mehrere Ausschreibungen von Erzeugungskapazitäten im Rahmen eines Ad-hoc-Kapazitätsmechanismus vor. Erste Ausschreibungen für neue Langzeitkapazitäten im Volumen von 9 GW sollen im September und Dezember 2026 erfolgen.

Zusätzlich soll eine weitere Auktion über 2 GW an neuen Erzeugungskapazitäten im Mai 2027 erfolgen sowie jeweils eine weitere Auktion in den Jahren 2027 und 2029, die für Bestandsanlagen geöffnet sind. Das Gesetz steht unter beihilferechtlichem Genehmigungsvorbehalt durch die Europäische Kommission. Flankiert werden soll das StromVKG durch das angekündigte Flexibilitätsbeschleunigungsgesetz (FlexBG), das Maßnahmen zur Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung vorsieht. Am 10. Juli 2026 verabschiedete der Bundestag zudem einen Gesetzentwurf zur Änderung des Gebäudeenergiegesetzes (GModG). Des Weiteren hat die Bundesregierung eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) angekündigt und damit verbunden eine als Netzanschlusspaket bezeichnete Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), die das Ziel hat, den Ausbau der Erneuerbaren Energien und den Netzausbau zu synchronisieren. Die Vorhaben werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2026 abgeschlossen.

Am 17. Februar 2026 erließ die Bundesnetzagentur (BNetzA) die „Festlegung zur Abschmelzung der Entgelte für dezentrale Erzeugung in den Jahren 2026 bis 2028" zur schrittweisen Abschaffung der vermiedenen Netznutzungsentgelte (vNNE). Des Weiteren informierte die BNetzA am 27. Mai 2026 über den Prozess zur Reform der Allgemeinen Netzentgeltsystematik (AgNes). Diese soll die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) ersetzen, die zum 31. Dezember 2028 ausläuft. Zu den angekündigten Änderungen gehören die erstmalige Einführung kapazitätsbasierter Netzentgelte für Einspeiser, dynamische Netzentgelte sowie Sondernetzentgelte für Elektrolyseure und Stromspeicher. Ein Festlegungsentwurf der BNetzA wird im Sommer 2026 erwartet, der Erlass der Rahmenfestlegung Ende des Jahres 2026. Folgefestlegungen sollen im Jahr 2027 folgen.

Hinsichtlich des Hochlaufs der Wasserstoffwirtschaft befinden sich mehrere Regelungsvorhaben im parlamentarischen Prozess bzw. haben diesen abgeschlossen. Am 26. Februar 2026 verabschiedete der Bundestag das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz. Zur Transposition der RED-III-Richtlinie verabschiedete der Bundestag am 23. April 2026 das „Zweite Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungs-Quote". Des Weiteren beriet der Bundestag in erster Lesung am 23. April 2026 den Entwurf des „Gesetzes zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes und weiterer energierechtlicher Vorschriften zur Umsetzung des Europäischen Gas- und Wasserstoff-Binnenmarktpakets".

Großbritannien

Die erwartete Wasserstoffstrategie verzögert sich weiter ebenso wie der Start des Förderwettbewerbs für Wasserstoff-Speicher, der nun für die zweite Hälfte des Jahres 2026 vorgesehen ist. Die Verhandlungen über CO_2-Abscheidungs-Projekte (Carbon Capture and Storage–CCS), die die vertraglich gebundenen Speicheranlagen von Hynet und dem East Coast Cluster auslasten sollen, werden fortgesetzt.

Am 21. April 2026 veröffentlichte die Regierung den Maßnahmenplan „Reformed National Pricing (RNP) Delivery Plan", der eine Reihe von Vorschlägen bündelt, die einen kosteneffizienteren Übergang zur Erreichung des Regierungsziels „Clean Power 2030" ermöglichen sollen. Zu den wesentlichen Bestandteilen gehören der „Strategic Spatial Energy Plan (SSEP)", der vom National Energy System Operator (NESO) erarbeitet und im Jahr 2027 zur Konsultation vorgelegt werden soll, eine Reform der standortbezogenen Netzentgelte (locational charging), ein Aktionsplan für Netzengpass-Management sowie eine Reform des Balancing and Settlement Codes.

Am 13. Mai 2026 eröffnete der König mit seiner Rede die neue Sitzungsperiode des Parlaments. Darin wurden unter anderem mehrere energie- und wirtschaftspolitisch relevante Gesetzesvorhaben angekündigt. Hierzu zählt das „Energy Independence Bill", das die Einführung sauberer Energietechnologien beschleunigen und den Ausbau der Netzinfrastruktur vorantreiben soll. Ebenfalls vorgestellt wurde das „European Partnership Bill", das als rechtlicher Rahmen für die Umsetzung des im Regierungsprogramm verankerten Ziels dienen soll, die Handels- und Investitionsbeziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union zu vertiefen. Dies soll insbesondere durch die Umsetzung neuer bilateraler Vereinbarungen mit der EU ermöglicht werden, darunter die Verknüpfung der Emissionshandelssysteme sowie die mögliche Rückkehr des Vereinigten Königreichs in den europäischen Strombinnenmarkt. Darüber hinaus wurde der Gesetzentwurf des „Electricity Generator Levy Bill" angekündigt, wodurch der Steuersatz der Stromerzeugerabgabe von bislang 45 % auf 55 % angehoben werden soll.

Nach dem Führungswechsel in der regierenden Labour-Partei ernannte der König am 20. Juli 2026 einen neuen Premierminister. Die Neubesetzung des Amtes des Energieministers signalisiert Kontinuität im Bereich der Energiepolitik.

Niederlande

Neben der fortschreitenden Dekarbonisierung des Energiesystems legt die niederländische Energiepolitik zunehmend Wert auf die Themen Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, was sich unter anderem in politischen Initiativen zur Planungsbeschleunigung und Flexibilisierung des Stromsystems spiegelt.

Am 1. Januar 2026 trat das niederländische Energiegesetz in Kraft. Während der ersten Hälfte des Jahres 2026 setzte die Regierung die Umsetzung des neuen Rechtsrahmens mit Maßnahmen fort, die auf eine effizientere Nutzung der knappen Netzkapazitäten und eine größere Flexibilität des Energiesystems abzielen. Als Reaktion auf die anhaltenden Netzengpässe kündigte die Regierung zudem zusätzliche Maßnahmen an, um den Ausbau des Stromnetzes zu beschleunigen. Dazu gehört die Ausarbeitung eines geplanten Krisengesetzes gegen Netzengpässe, das Genehmigungsverfahren vereinfachen soll. Darüber hinaus werden neue Regelungen für den Netzzugang eingeführt, um sicherzustellen, dass Projekte mit hohem gesellschaftlichem Nutzen schneller an das Stromnetz angeschlossen werden.

Am 19. Juni 2026 informierte die Ministerin für Klima und grünes Wachstum das Repräsentantenhaus über die Absicht der Regierung, einen umfassenden Kapazitätsmechanismus einzuführen, um die langfristige Versorgungssicherheit im Stromsektor zu gewährleisten. Diese Ankündigung steht im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des aktuellen Versorgungssicherheitsmonitorings des Übertragungsnetzbetreibers TenneT am 15. Mai 2026, das zum Ergebnis kommt, dass ohne zusätzliche Maßnahmen ab dem Jahr 2030 zunehmende Risiken für die Stromversorgungssicherheit bestehen. Die Regierung kündigte außerdem an, den vorgeschlagenen Kapazitätsmechanismus noch in diesem Jahr formell bei der Europäischen Kommission anzumelden, damit dieser vor seiner Einführung im Rahmen der EU-Beihilfevorschriften geprüft werden kann.

Schweden

Die erste Hälfte des Jahres 2026 war geprägt von Gesetzesvorhaben zur Erhöhung der Stromerzeugung aus Kernenergie. Diese wurde gleichzeitig auf den drei Ebenen Genehmigungsverfahren, Finanzierung und Uranabbau vorangetrieben. Im Bereich der Genehmigungen wurde ein neues Gesetz zur staatlichen Zulassung von Kernenergieanlagen verabschiedet. Es gilt für neue Kernkraftwerke, für die nach dem 10. März 2026 Anträge für den Neubau eingereicht wurden. Die Änderungen des Genehmigungsverfahrens traten am 17. Juni 2026 in Kraft, während die übrigen Bestimmungen am 15. Juli 2026 folgten. Im Nachtragshaushalt beantragte die Regierung die Ermächtigung, eine Beteiligung von 60 Prozent am Unternehmen Videberg Kraft AB zu erwerben, verbunden mit einer anfänglichen Kapitaleinlage von bis zu 1,8 Mrd schwedischen Kronen (SEK). Zusammen mit einer vorgeschlagenen Ermächtigung über insgesamt 122 Mrd SEK und einem zusätzlichen Finanzierungsrahmen von 61 Mrd SEK für den Zeitraum 2035 bis 2059 verdeutlicht dies die Absicht des schwedischen Staates, sowohl beim Bau und bei der Finanzierung neuer Kernkraftwerke als auch bei der langfristigen Entsorgung der Brennelemente eine aktive Rolle zu übernehmen. Außerdem wurde das langjährige Verbot des Uranabbaus im Frühjahr 2026 aufgehoben.

Die Stromsteuer für Privathaushalte wurde zum Jahreswechsel von 43,9 auf 36,0 Öre pro kWh gesenkt, um die Elektrifizierung zu fördern und die Energiekosten zu reduzieren. Zudem entschied die Regierung, die geplante Erneuerung und Modernisierung der Stromverbindung „Konti-Skan“ nach Dänemark vorerst auszusetzen. Die nationale Überprüfung der Stromgebotszonen (Bidding Zone Review) wurde auf Januar 2027 verschoben. Darüber hinaus hat die Regierung eine Gesetzesvorlage verabschiedet, die ein neues Gesetz zur Beteiligung an den Einnahmen aus Windkraftanlagen vorsieht. Ziel ist es, die Anreize für Kommunen zu erhöhen, weitere Windkraftprojekte zu genehmigen. Das Gesetz zur Einnahmenbeteiligung aus Windkraftanlagen trat am 1. Juli 2026 in Kraft.

Im Bereich der Wasserkraft wurden neue Rechtsvorschriften eingeführt, die eine Lockerung der Umweltauflagen während des laufenden nationalen Neugenehmigungsverfahrens vorsehen. Am 20. Februar 2026 legte die Regierung dem Gesetzgebungsrat einen entsprechenden Gesetzentwurf vor. Die Änderungen traten am 1. Juli 2026 in Kraft. Gleichzeitig hat die Regierung eine Änderung des Umweltgesetzbuches vorgeschlagen, die es dem Land- und Umweltgericht ermöglicht, Fragen zu Ausnahmen im Rahmen des Natura-2000-Schutzgebietsrechts direkt an die Regierung zu verweisen. Der Umweltfonds für Wasserkraft wurde am 1. März 2026 wieder eröffnet, nachdem dieser seit dem 1. Mai 2024 ausgesetzt war.

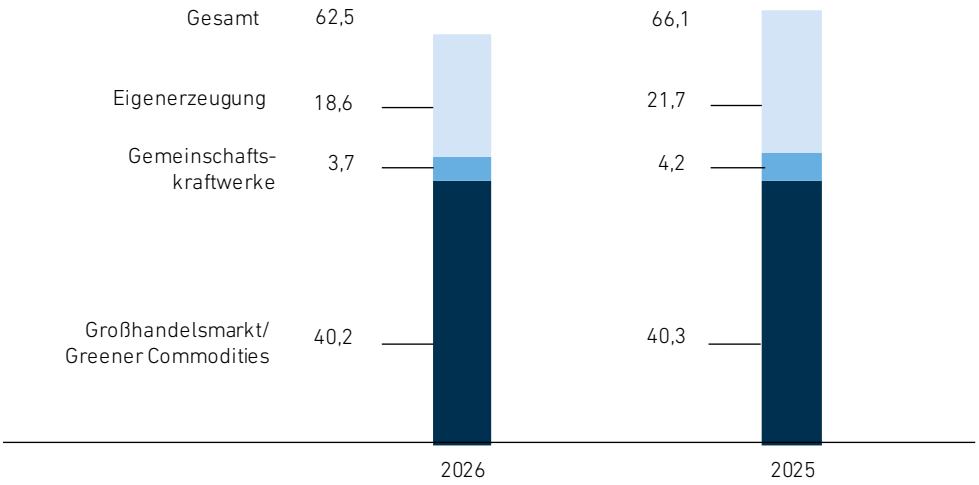
Geschäftsverlauf

Strombeschaffung und Eigenerzeugung

Im ersten Halbjahr 2026 lag die in eigenen Kraftwerken erzeugte Strommenge mit 18,6 Mrd kWh deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Strombezug ist mit 44,0 Mrd kWh auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Strombeschaffung und Eigenerzeugung[1) 2)]

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Der Konsolidierungsgrundsatz der finanziellen Kontrolle beinhaltet, dass nur vollkonsolidierte Kraftwerke (Beteiligungsquote von über 50 %) in der Erzeugungsmenge berücksichtigt werden, unabhängig davon, wer diese Kraftwerke betreibt.

Die Strombeschaffung über die Großhandelsmärkte ist im Wesentlichen auf Optimierungs- und Handelsaktivitäten im Geschäftssegment Greener Commodities zurückzuführen und erreicht das Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Eigenerzeugung der Geschäftssegmente Flexible Generation und Green Generation lag im ersten Halbjahr 2026 mit 18,6 Mrd kWh deutlich unter dem Vorjahresniveau von 21,7 Mrd kWh. Das Geschäftssegment Flexible Generation verzeichnet einen Rückgang der Eigenerzeugung um 1,2 Mrd kWh. In den britischen Gaskraftwerken führten verringerte Spreads sowie die Nichtverfügbarkeit des Cottam Development Centres zu geringeren Einsatzzeiten. Die deutschen Gaskraftwerke verzeichneten ebenfalls geringere Einsatzzeiten aufgrund der Nichtverfügbarkeiten von Irsching 4 und 5. Darüber hinaus führte die Veräußerung des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 im vierten Quartal 2025 zu geringeren Erzeugungsmengen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dem gegenüber stehen höhere Erzeugungsmengen aus dem Steinkohlekraftwerk Maasvlakte aufgrund höherer Spreads.

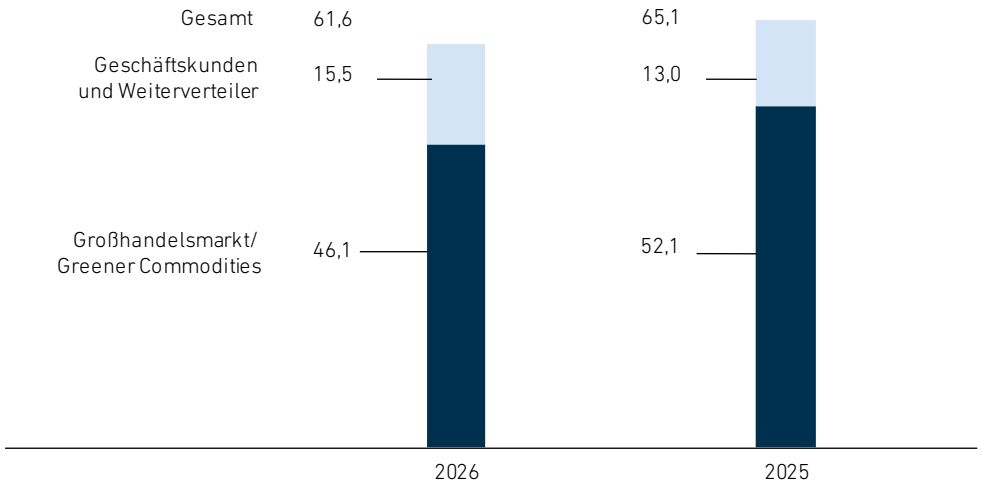
Das Geschäftssegment Green Generation weist einen Rückgang der Eigenerzeugung um 1,9 Mrd kWh aus. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einer im Vergleich zum Vorjahreszeitraum längeren ungeplanten Nichtverfügbarkeit des Kernkraftwerks Oskarshamn 3. Die Erzeugungsmengen in der schwedischen und deutschen Wasserkraft waren ebenfalls rückläufig aufgrund geringerer Niederschläge, wodurch sich die Wasserzuflussmengen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum reduzierten.

Stromabsatz

Im ersten Halbjahr 2026 lag der Stromabsatz des Uniper-Konzerns mit 61,6 Mrd kWh um 5,5 % spürbar unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums von 65,1 Mrd kWh.

Stromabsatz[1) 2)]

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Die Differenz zur Strombeschaffung ergibt sich durch Betriebsverbrauch sowie Netzverluste.

2) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

Die Veränderungen des Stromabsatzes sind im Wesentlichen bedingt durch die gesunkene Eigenerzeugung sowie durch geringere Optimierungs- und Handelsaktivitäten im Geschäftssegment Greener Commodities.

Ein Teil des Stromabsatzes des Uniper-Konzerns wird – neben dem Stromhandel auf den Energiemärkten – über die eigene Vertriebseinheit Uniper Energy Sales GmbH (UES) an Großkunden, wie z. B. Stadtwerke und Industriekunden in Deutschland und in Europa, verkauft. Die UES nimmt neben dem Vertrieb auch das (Vertriebs-)Marketing des Uniper-Konzerns wahr. Zusätzlich bietet sie den Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Service und Stromwirtschaft an.

Die von der UES im ersten Halbjahr 2026 abgesetzte Strommenge belief sich auf 13,5 Mrd kWh und lag damit deutlich über dem Niveau des ersten Halbjahres 2025 (11,5 Mrd kWh). Die Absatzmengen waren im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem ersten Halbjahr 2025 somit insgesamt um 2,0 Mrd kWh höher. Die Mengen im Kundensegment Industrie sowie im Kundensegment Weiterverteiler (z. B. Stadtwerke) stiegen deutlich über Vorjahresniveau.

Gasgeschäft

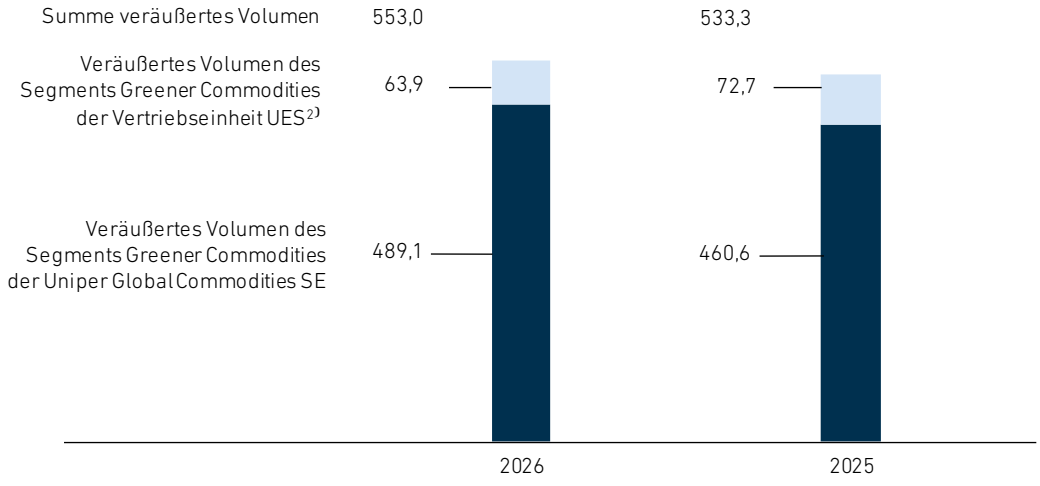
Die im ersten Halbjahr 2026 insgesamt veräußerte Menge betrug 553,0 Mrd kWh Erdgas (Vorjahreszeitraum: 533,3 Mrd kWh). Im selben Zeitraum erwarb der Uniper-Konzern insgesamt 543,9 Mrd kWh (Vorjahreszeitraum: 515,9 Mrd kWh). Der überwiegende Teil der umgeschlagenen Mengen resultiert aus Transaktionen an in- und ausländischen Handelsmärkten, die unter anderem zur Bewirtschaftung der konzerneigenen Gaskraftwerke und zur Optimierung von gebuchten Erdgasspeicher- oder -transportkapazitäten sowie regionaler Preisunterschiede getätigt werden.

Gasvertriebsgeschäft

Über die eigene Vertriebseinheit UES vertreibt Uniper Erdgas an Weiterverteiler (z. B. Stadtwerke), große Industriekunden sowie Kraftwerksbetreiber. Die von der UES im ersten Halbjahr 2026 veräußerte Gasmenge belief sich auf 63,9 Mrd kWh und lag damit deutlich unter der des Vorjahreszeitraums (72,7 Mrd kWh). In den Kundensegmenten Kraftwerke, Weiterverteiler und Industriekunden wurden aufgrund von Kundenverlusten und erhöhtem Wettbewerb deutlich weniger Mengen als im Vorjahreszeitraum geliefert.

Veräußertes Erdgasvolumen[1)]

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Inklusive konzerninterner Volumen.

Langfristige Gas- und LNG-Bezugsverträge

Langfristige Verträge für die Beschaffung von Erdgas existieren zu einem wesentlichen Teil mit Lieferanten aus den Niederlanden und Norwegen. Uniper hat keine Gaslieferverträge mehr mit Lieferanten aus Russland, nachdem Uniper die Verträge mit Gazprom Export im Juni 2024 wirksam gekündigt hat. Ergänzend bestehen langfristige LNG-Bezugsverträge mit Vertragspartnern aus den USA und Australien.

Gasspeicherkapazitäten

Die Uniper Energy Storage GmbH (UST) ist für den Betrieb der Gasspeicher des Uniper-Konzerns zuständig. Zu ihren Aktivitäten gehören die technische und kommerzielle Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Untertagespeichern für Erdgas, die Vermarktung von Kapazitäten, Dienstleistungen und Produkten auf dem europäischen Speichermarkt sowie die Entwicklung neuer Speichertechnologien. Die UST bewirtschaftet Erdgasspeicher in Deutschland und Österreich. Daneben betreibt eine britische Uniper-Konzerngesellschaft einen Gasspeicher in England. Die Gasspeicherkapazität betrug 6,9 Mrd Kubikmeter (m^3) im ersten Halbjahr 2026 und lag damit auf Vorjahresniveau (7,0 Mrd m^3).

Wesentliche Ereignisse für den Uniper-Konzern im ersten Halbjahr 2026

Uniper startet den Prozess zum Verkauf seines Heliumgeschäfts

Uniper hat ein Bieterverfahren zur Veräußerung seines Heliumgeschäfts eröffnet. Die Transaktion umfasst gemäß der Genehmigungsentscheidung der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2022 ein Portfolio internationaler Helium-Kauf-, -Verkaufs- und -Lagerverträge sowie eine Flotte von ISO-Containern für Helium mit einem Fassungsvermögen von jeweils 11.000 Gallonen. Die Transaktion umfasst kein Personal.

Chief Commercial Officer (CCO) Dr. Carsten Poppinga verlässt Uniper und Dr. Christian Ohlms wird neuer CCO

Dr. Carsten Poppinga hat Ende Februar 2026 dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Uniper SE mitgeteilt, Uniper verlassen zu wollen. Der Aufsichtsrat hat der Bitte um eine Vertragsauflösung zu Ende Februar 2026 entsprochen. Dr. Carsten Poppinga wird seine neue Aufgabe nach der vorgesehenen Cooling-off-Periode aufnehmen. Bis zum Antritt des Nachfolgers Dr. Christian Ohlms zum 1. Oktober 2026 hat CEO Michael Lewis zusätzlich die Aufgabe des CCO übernommen.

Uniper unterzeichnet mit Neoen einen Nutzungsvertrag für Batteriespeicher

Uniper hat mit dem französischen Unternehmen Neoen einen Nutzungsvertrag (sog. „tolling agreement") über den Batteriespeicher Arneburg in Sachsen-Anhalt abgeschlossen. Mit dieser Vereinbarung sichert Uniper sich die installierte Leistung (30 MW / 78 MWh) der Batterie für das eigene Portfolio. Der Vertrag tritt im Jahr 2027 in Kraft und hat eine Laufzeit von sieben Jahren.

Uniper baut seine wirtschaftlichen Beziehungen in Indien aus

Mit AM Green Ammonia India Private Limited (AM Green) hat Uniper einen langfristigen Abnahmevertrag über bis zu 500.000 Tonnen erneuerbaren Ammoniaks pro Jahr aus Indien unterzeichnet.

Des Weiteren hat Uniper mit der Gujarat State Petroleum Corporation (GSPC), dem staatlichen Erdgasunternehmen des Bundesstaates Gujarat, einen bis zu zehnjährigen LNG-Vertrag über Lieferungen von bis zu 0,5 MTPA nach Indien abgeschlossen. Die Lieferungen des Vertrags beginnen im Januar 2028.

Entwicklung des Standorts Wilhelmshaven

Uniper hat mit NKT (Nordiske Kabel og Traadfabriker) einen langfristigen Stromliefervertrag für Strom aus Unipers neu entwickelter Photovoltaikanlage Voslapper Groden in Wilhelmshaven unterzeichnet. Der Solarpark verfügt über eine installierte Leistung von 17,2 MWp. Im Rahmen des physischen, zehnjährigen PPA wird NKT 100 % der prognostizierten erneuerbaren Elektrizität sowie 100 % aller verfügbaren Herkunftsnachweise abnehmen.

Zugleich haben Uniper und NGEN am 9. April 2026 auf dem Gelände des ehemaligen Uniper-Kraftwerks den offiziellen Spatenstich für den Bau eines Batteriespeichers mit einer Leistung von 50 MW / 100 MWh gesetzt. Das Batterie-Energie-Speichersystem wird künftig kurzfristige Schwankungen im Stromnetz ausgleichen, die durch die Einspeisung von Wind- und Solarenergie entstehen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist nach derzeitiger Planung für das vierte Quartal 2026 vorgesehen.

Uniper-Hauptversammlung beschließt Dividendenzahlung von 300 Millionen Euro

Aufgrund der Änderung des Gesetzes zur Sicherung der Energieversorgung (EnSiG) im Dezember 2025 konnten und haben Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung in Höhe von 300 Mio € – das sind 0,72 € pro Aktie – vorgeschlagen. Die Hauptversammlung hat dem Vorschlag am 20. Mai 2026 zugestimmt.

Wahl zum Aufsichtsrat: Uniper-Hauptversammlung bestätigt Armin von Falkenhayn als Mitglied des Aufsichtsrats

Die Hauptversammlung hat am 20. Mai 2026 Armin von Falkenhayn in den Aufsichtsrat gewählt. Nachdem Dr. Marcus Schenck Ende 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war, konnte Uniper Armin von Falkenhayn als Nachfolger gewinnen. Er ist aufgrund gerichtlicher Bestellung bereits seit Ende Februar 2026 Mitglied des Aufsichtsrats und wurde nunmehr durch die Wahl der Hauptversammlung als solches bestätigt.

Uniper bekräftigt Strategie: Milliardeninvestitionen in die Transformation des Energiesystems

Der Vorstand der Uniper SE hat die Transformationsstrategie des Unternehmens am 17. Juli 2026 erneut bestätigt. Mit einem geschärften Investitionsfokus und geplanten Milliardeninvestitionen in flexible Erzeugung, Erneuerbare Energien und den Ausbau des Gasbezugsportfolios untermauert Uniper seine zentrale Rolle für eine langfristig sichere, planbare und verlässliche Energieversorgung in Europa. Der Konzern bekräftigt seinen Plan, zwischen 2025 und 2030 rund 5 Mrd € in die Versorgungssicherheit und die Transformation der europäischen Energiesysteme zu investieren, gut die Hälfte davon in Deutschland. Darüber hinaus plant Uniper, neue Erlöspotentiale aus der Ansiedlung von Rechenzentren an Kraftwerksstandorten zu erschließen.

Wesentliche Geschäftsentwicklungen der Uniper-Segmente im ersten Halbjahr 2026

Green Generation

Das erste Halbjahr 2026 war wie der Vorjahreszeitraum geprägt durch unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen und infolgedessen eine geringe Wasserführung in den Flüssen des Donau- und Maingebiets. Dementsprechend lag die Stromerzeugung in den deutschen Laufwasserkraftwerken auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und verzeichnete dabei einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die deutschen Pumpspeicherkraftwerke verzeichneten weiterhin eine hohe technische Verfügbarkeit.

In Schweden lag das Erzeugungsniveau des Wasserkraftgeschäfts im ersten Halbjahr 2026 unter dem des Vorjahreszeitraums. Nach überdurchschnittlich hohen Zuflüssen und Erzeugungsmengen im ersten Halbjahr 2025 war die nordische Region im ersten Halbjahr 2026 von einem erheblichen hydrologischen Defizit geprägt. Infolgedessen lagen die Speicherfüllstände sowohl in Nord- als auch in Südschweden zum Ende des Berichtszeitraums unter ihren langjährigen Durchschnittswerten. Gleichzeitig profitierte das schwedische Wasserkraftgeschäft von deutlich höheren Strompreisen in der Preiszone Sundsvall im Vergleich zum ersten Halbjahr 2025.
Im Bereich der Kernenergie lagen die Erzeugungsmengen in Schweden deutlich unter dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür war eine ungeplante Nichtverfügbarkeit des Kernkraftwerks Oskarshamn 3 im Februar 2026, gefolgt von einer verlängerten Revision. Die Wiederinbetriebnahme von Oskarshamn 3 ist im Juli 2026 erfolgt. Zusätzlich führten im zweiten Quartal ungeplante Nichtverfügbarkeiten in den Kernkraftwerken Forsmark und Ringhals zu weiteren Erzeugungsausfällen.

Flexible Generation

Im Geschäftssegment Flexible Generation verzeichneten die Gaskraftwerke in Großbritannien im ersten Halbjahr 2026 einen deutlichen Rückgang der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr. Hauptursache hierfür war neben rückläufigen Spreads ein Kompressorschaden im Cottam Development Centre, der zu temporären Nichtverfügbarkeiten führte. Die Reparaturarbeiten sind zwischenzeitlich abgeschlossen. In Deutschland führten im ersten Halbjahr 2026 geringere Spreads und temporäre Nichtverfügbarkeiten am Standort Irsching, hauptsächlich infolge einer Kompressorwartung im ersten Quartal 2026, zu niedrigeren Erzeugungsmengen. Dementgegen ermöglichte die Marktentwicklung, insbesondere im zweiten Quartal 2026, die Erzielung zusätzlicher Ergebnisbeiträge aus der Optimierung von Absicherungsgeschäften. Im Zuge der veränderten Entwicklung verbesserten sich zusätzlich die Spreads des niederländischen Steinkohlekraftwerks Maasvlakte und damit einhergehend dessen Einsatzzeiten.
Anfang 2026 wurde Block 2 des schwedischen ölbefeuerten Kraftwerks Karlshamn für den Zeitraum Januar bis März als Teil der strategischen Reserve vom Übertragungsnetzbetreiber Svenska kraftnät kontrahiert. Zudem wird Block 3 ab April 2026 bis März 2027 zur Unterstützung der Systemwiederherstellung nach potentiellen Netzausfällen in Südschweden eingesetzt, wobei eine Marktbeteiligung weiterhin unter einem Rückzahlungsmechanismus möglich ist.

Greener Commodities

Trotz der anhaltenden geopolitischen Spannungen infolge des russischen Kriegs gegen die Ukraine und des Konflikts im Nahen Osten kam es im ersten Halbjahr 2026 aufgrund ausreichender Gasspeicherfüllstände, milder Temperaturen sowie des stabilen Imports von LNG nicht zu einer Gasmangellage. Uniper bezieht derzeit kein LNG aus den betroffenen Konfliktregionen. Unipers diversifiziertes Gas- und LNG-Beschaffungsportfolio ist gegenüber geopolitischen Risiken und daraus resultierenden Marktschwankungen resilient aufgestellt. Während des zweiten Quartals 2026 wurde wieder vermehrt die Einspeicherung für den kommenden Winter durchgeführt, so dass sich die Gasspeicherfüllstände im Vergleich zu den Tiefständen im ersten Quartal 2026 zwar deutlich erhöht haben, sich aber momentan im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf niedrigem Niveau befinden. Durch das diversifizierte Portfolio von Bezugs-, Transport- und Speicheraktivitäten konnte Uniper in einem weiterhin volatilen Marktumfeld wesentlich zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit beitragen.

Ratingentwicklung

Fitch Ratings hat der Uniper SE erstmals am 11. Juni 2026 ein langfristiges Emittentenrating von „BBB-“ mit stabilem Ausblick erteilt. Gleichzeitig wurde das Stand-Alone Credit Profile mit „bb+“ bewertet. Das Rating reflektiert Unipers solides finanzielles Profil, eine verbesserte Transparenz der Cashflows sowie eine robuste Liquiditätsposition. Das Geschäftsrisikoprofil ist weiterhin von einer gewissen Ergebnisvolatilität und Marktpreisabhängigkeit geprägt. Gleichzeitig hebt Fitch die konservative Finanzpolitik und die strategische Neuausrichtung hin zu stabileren, langfristig vertraglich abgesicherten Erträgen hervor. Mit Fitch als dritter Ratingagentur neben S&P und Scope stärkt Uniper seine Positionierung an den Kapitalmärkten und erweitert den Zugang zu einer breiteren Investorenbasis sowie zu diversifizierten Finanzierungsquellen.

Am 15. Juni 2026 hat die europäische Ratingagentur Scope Ratings GmbH (Scope) das Emittentenrating der Uniper SE mit „BBB/Stable“ bestätigt. Das Emittentenrating von Uniper beinhaltet eine eigenständige Bonitätseinschätzung von „bbb-“, die durch einen zusätzlichen Notch aufgrund des Status als staatsnahes Unternehmen aufgewertet wird. Auch das Rating für unbesicherte vorrangige Verbindlichkeiten wurde mit „BBB“ bestätigt, während das kurzfristige Rating mit „S-2“ ebenfalls bestätigt wurde.

Am 30. Juli 2026 hat S&P Global Ratings das langfristige Emittentenrating von Uniper mit „BBB-“ und stabilem Ausblick bestätigt. Gleichzeitig wurde das eigenständige Kreditprofil (Stand-Alone Credit Profile, SACP) unverändert bei „bb+“ belassen. Die Ratingbestätigung spiegelt ein solides Finanzprofil wider, das durch eine robuste Liquidität, eine verbesserte Visibilität der Cashflows und eine disziplinierte Finanzpolitik gestützt wird. S&P würdigt zudem die fortgesetzte strategische Neuausrichtung von Uniper hin zu stabileren und vertraglich abgesicherten Erträgen, die im Zeitverlauf zu einer Verringerung der Ergebnisvolatilität beitragen dürfte.

Uniper strebt unverändert ein solides Investment-Grade-Rating an.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz nach Segmenten

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025	+/– %
Green Generation	1.598	1.266	26,2
Flexible Generation	5.300	5.355	–1,0
Greener Commodities	37.297	36.774	1,4
Administration/Konsolidierung	–10.868	–10.333	5,2
Summe	**33.327**	**33.063**	**0,8**

Die Umsatzerlöse liegen auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums, wobei höheren durchschnittlichen Spotpreisen sowie gestiegenen Handelsvolumen im Gasgeschäft rückläufige Handelsvolumen und geringere Erzeugungsmengen im Stromgeschäft gegenüberstanden. Neben den vertraglichen Preisen (Own-Use-Verträge) und Transaktionen am Spotmarkt trugen zu einem erheblichen Teil die seitens Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte Failed-Own-Use-Verträge) bei, die – aufgrund der in den IFRS® Accounting Standards (IFRS) kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spotpreis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Vertragspreis auszuweisen sind.

Die Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis ist stattdessen in dem Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die höheren Commodity-Spotpreise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Eine Überleitung auf die vertraglichen und für die Ertragslage relevanten Umsatzerlöse und den Materialaufwand kann dem Abschnitt „Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern“ entnommen werden.

Green Generation

Der Umsatz innerhalb des Geschäftssegments Green Generation liegt deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Preisen in den Preiszonen Sundsvall und Stockholm, infolgedessen die Umsätze in der schwedischen Wasser- und Kernkraft, trotz einer längeren Nichtverfügbarkeit von Oskarshamn 3 als im Vorjahreszeitraum, höher als im Vorjahreszeitraum ausfielen. Die deutsche Wasserkraft verzeichnete ebenfalls höhere Umsätze infolge leicht gestiegener Preise. Die preisbedingten Umsatzsteigerungen überkompensierten die geringeren Erzeugungsmengen, welche aus ungeplanten Nichtverfügbarkeiten in der schwedischen Kernkraft und einer verschlechterten hydrologischen Situation in der Wasserkraft resultierten.

Flexible Generation

Der Umsatz innerhalb des Geschäftssegments Flexible Generation liegt auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums und ist im Wesentlichen auf die geringeren Spreads der britischen Gaskraftwerke und die infolgedessen geringeren Erzeugungsmengen zurückzuführen. Darüber hinaus führten die Veräußerungen des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 sowie des Fernwärmegeschäfts im Rahmen der EU-Auflagen zu verringerten Umsätzen. Kompensierend wirkten die verbesserten Spreads des niederländischen Steinkohlekraftwerks Maasvlakte, die zu höheren Einsatzzeiten führten.

Greener Commodities

Der Umsatz des Geschäftssegments Greener Commodities liegt auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums aufgrund eines gestiegenen Handelsvolumens im Gasgeschäft bei rückläufigem Handelsvolumen im Stromgeschäft und aufgrund höherer Gaspreise im zweiten Quartal 2026 in einem dynamischen Marktumfeld.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten im Bereich Administration/Konsolidierung zuzurechnende Veränderung der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung von niedrigeren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Geschäftssegments Flexible Generation sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Geschäftssegment Greener Commodities.

Die konzernexternen Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz nach Produkten

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025	+/– %
Strom	6.174	6.610	–6,6
Gas	26.662	25.603	4,1
Sonstige	491	850	–42,2
Summe	**33.327**	**33.063**	**0,8**

Weitere wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der im Einklang mit den IFRS® Accounting Standards ermittelte Konzernüberschuss im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 beträgt 557 Mio € (Vorjahreszeitraum: 267 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern erhöhte sich auf 441 Mio € (Vorjahreszeitraum: 284 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand erhöhte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 um 919 Mio € auf 32.348 Mio € (Vorjahreszeitraum: 31.430 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns verringerte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2 Mio € auf 516 Mio € (Vorjahreszeitraum: 518 Mio €) und blieb damit nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen sanken in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 um 5 Mio € auf 309 Mio € (Vorjahreszeitraum: 314 Mio €). Dabei verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen um 15 Mio € auf 256 Mio € (Vorjahreszeitraum: 271 Mio €). Gegenläufig erhöhten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen um 10 Mio € auf 53 Mio € (Vorjahreszeitraum: 43 Mio €) und betrafen alle Geschäftssegmente (Vorjahreszeitraum: Flexible Generation). Die Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen auf Sachanlagen betrugen 3 Mio € (Vorjahreszeitraum: 26 Mio €) und betrafen das Geschäftssegment Green Generation (Vorjahreszeitraum: Flexible Generation). Die Wertaufholungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 auf 8.492 Mio € (Vorjahreszeitraum: 6.536 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten, die primär zu ökonomischen Absicherungszwecken abgeschlossen sind, begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betrugen 8.112 Mio € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (5.970 Mio €) um 2.142 Mio €. Darüber hinaus wurden Erträge aus dem EU-rechtlich genehmigten Anspruch in Höhe von 159 Mio € auf Kompensation gegenüber den Niederlanden, resultierend aus Beschränkungen für die Produktionsobergrenze der Stromerzeugung mit Kohle im Jahr 2022, realisiert; der zugehörige Zinsanteil in Höhe von 7 Mio € wurde als Zinsertrag ausgewiesen. Der Betrag in Höhe von 165 Mio € wurde im Mai 2026 an Uniper ausgezahlt. Im Vorjahreszeitraum waren zudem Erträge aus realisierten Vollstreckungsmaßnahmen gegen Gazprom Export enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 auf 8.284 Mio € (Vorjahreszeitraum: 7.124 Mio €). Dies ist, korrespondierend mit den sonstigen betrieblichen Erträgen, im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten, die primär zu ökonomischen Absicherungszwecken abgeschlossen sind, begründet. Zugleich wurden für damit korrespondierende Positionen Rückstellungen für schwebende Verträge im Strom- und Gasportfolio, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen oder aufgrund der Eigenbedarfsausnahme nicht als Finanzinstrumente bilanziert werden, gebildet.

Diese Verträge werden zu Portfolios zusammengefasst und einer Überprüfung auf drohende Verluste nach IAS 37 unterzogen. Die Rückstellungsbildung war aufgrund der zum Stichtag angestiegenen Strom- und Gaspreise nötig und wird durch die zuvor genannten Erträge aus Commodity-Derivaten kompensiert. Für diese ökonomischen Sicherungs- und Optimierungsbeziehungen auf Portfolioebene wird kein Hedge Accounting angewendet. Die unrealisierten Marktwertschwankungen der zur Absicherung genutzten Derivate sowie die Bewertung der vorgenannten Rückstellungen werden im Rahmen der für operative Steuerungszwecke genutzten und berichteten Kennzahlen bereinigt, da es temporäre Bewertungseffekte sind und Uniper bei Lieferung die vertraglich kontrahierten bzw. gesicherten Preise realisieren wird, welche dann in die Steuerungskennzahlen einfließen. Die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1.304 Mio € und betrugen 7.699 Mio € (Vorjahreszeitraum: 6.395 Mio €). Im Vorjahreszeitraum wurde zudem die Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export (vgl. vorherige Ausführungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen) – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland zugeführt.

Die saldierte Ergebniswirkung aus derivativen Finanzinstrumenten belief sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 auf einen Gewinn von 413 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierter Verlust von 425 Mio €). Während das saldierte Ergebnis im Vorjahreszeitraum insbesondere durch die Bewertung von Währungssicherungen belastet war, resultierte der saldierte Gewinn im Berichtszeitraum vor allem aus der Bewertung von Commodity-Derivaten.

Der Hauptgrund für den deutlichen Anstieg in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist die unterschiedliche Dynamik der Veränderung der Commodity-Preise an den Terminmärkten im Berichtszeitraum, an denen Uniper handelt und seine Wertschöpfungskette physisch und finanziell absichert und optimiert. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert am Stichtag bewertet.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 erhöhte sich das Finanzergebnis deutlich um 87 Mio € auf einen Netto-Ertrag in Höhe von 167 Mio € (Vorjahreszeitraum: 80 Mio €).
Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des sonstigen Finanzergebnisses und die darin enthaltenen Zins- und Bewertungseffekte des schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden (KAF) – zurückzuführen. Das Bewertungsergebnis des Fonds in Höhe von 108 Mio € Ertrag verbesserte sich deutlich im Vorjahresvergleich um 60 Mio € (Vorjahreszeitraum: 48 Mio €). Des Weiteren erhöhte sich das Ergebnis aus der Anlage in Wertpapiere um 25 Mio € auf 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €). Die Erträge aus der Marktbewertung von Geldmarktfonds sind mit 31 Mio € im ersten Halbjahr 2026 auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 28 Mio €).
Das Zinsergebnis in Höhe von 1 Mio € lag auf Vorjahresniveau (2 Mio €). Dies begründet sich insbesondere durch Zinseffekte aus der Bewertung langfristiger Rückstellungen im Bereich Wasserkraft, die sich auf einen Zinsaufwand in Höhe von 4 Mio € verringerten (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 20 Mio €). Kompensierend wirkte mit der Rückzahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung im März 2025 der Wegfall von Zinsaufwendungen, welche im Vorjahreszeitraum erfasst wurden. Zudem verringerten sich die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der langfristigen Rückstellungen im Bereich schwedischer Kernenergie im Vorjahresvergleich um 6 Mio € auf 23 Mio € (Vorjahreszeitraum: 29 Mio €).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA

Das Adjusted EBITDA entspricht dem um nicht-operative Effekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen. Um die Aussagekraft dieser Kennzahl im Hinblick auf den nachhaltigen Geschäftsverlauf zu verbessern, werden nicht-betriebliche oder aperiodische Effekte herausgerechnet und als nicht-operatives Ergebnis dargestellt. Die nicht-operativen Ergebniseffekte, um die das EBITDA bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften und in diesem Posten enthaltenen Rückstellungen für schwebende Verträge im Strom- und Gasportfolio sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierungen/Kostenmanagement und sonstige nicht-operative Ergebnisbeiträge, welche neben Effekten im Zusammenhang mit der Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland sowie dem in den Auflagen der Europäischen Kommission kodifizierten Ausstieg der Bundesrepublik Deutschland auch Erlöse aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export sowie die Aufwendungen im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen zu deren Weiterleitung – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland enthalten, eliminiert.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von 441 Mio € (Vorjahreszeitraum: 284 Mio €) wird um die nicht-operativen Erträge in Höhe von insgesamt 37 Mio € (Vorjahreszeitraum: Erträge in Höhe von 195 Mio €) sowie um die Summe aus Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 309 Mio € sowie Wertaufholungen, inklusive Wertaufholungen von Finanzanlagen, in Höhe von 7 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: Abschreibungen und Wertminderungen von 314 Mio € sowie Wertaufholungen in Höhe von 26 Mio €). Zusätzlich wird es um das Beteiligungsergebnis in Höhe von 6 Mio € korrigiert (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €), um zu dem Adjusted EBITDA in Höhe von 711 Mio € (Vorjahreszeitraum: 379 Mio €) überzuleiten.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBITDA und gibt zusätzlich einen Überblick darüber, welche Posten von den nicht-operativen Anpassungen betroffen sind:

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2026[1)]

						Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA						
1. Halbjahr in Mio €	**Posten der Gewinn- und Verlust-rechnung**	**Beteili-gungs-ergebnis[2)]**	**Impair-ments/ Wert-aufho-lungen[3)]**	**Wirtschaft-liche Ab-schreibun-gen, Im-pairments und Wert-aufholun-gen**	**IFRS EBITDA**	**Netto-Buchge-winne (-)/ Buchver-luste (+)**	**Markt-bewer-tung deriva-tiver Finanz-instru-mente**	**Anpas-sungen Umsatz/ Material-aufwand**	**Restruk-turie-rung**	**Übriges sonstiges nicht-op. Ergebnis**	**Summe der An-passungen**	**Bestand-teile des Adj. EBITDA**
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	33.419	–	–	–	33.419	–	–	–2.667	–	–	–2.667	30.752
Strom- und Energiesteuern	–92	–	–	–	–92	–	–	–	–	–	–	–92
Umsatzerlöse	**33.327**	**–**	**–**	**–**	**33.327**	**–**	**–**	**–2.667**	**–**	**–**	**–2.667**	**30.660**
Bestandsveränderungen	9	–	–	–	9	–	–	–	–	–	–	9
Andere aktivierte Eigenleistungen	50	–	–	–	50	–	–	–	–	–	–	50
Sonstige betriebliche Erträge	8.492	–	–3	–	8.489	–12	–5.694	–	–	–195	–5.901	2.588
Materialaufwand	–32.348	–	–	–	–32.348	–	–	3.008	–	27	3.035	–29.313
Personalaufwand	–516	–	–	–	–516	–	–	–	5	–	5	–511
Abschreibungen	–309	–	53	256	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–8.284	–	–	–	–8.284	–	5.419	–	1	71	5.491	–2.793
Nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBITDA vor at-equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	421	–	49	256	727	–11	–275	341	6	–97	–37	690
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	20	–	–	–	20	–	–	–	–	–	–	20
Rechnerisch: Beteiligungsergebnis[2)]	n/a	6	–4	–	2	–	–	–	–	–	–	2
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA (summarisch)	**441**	**6**	**45**	**256**	**748**	**–11**	**–275**	**341**	**6**	**–97**	**–37**	**711**

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.
Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures" der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.
2) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBITDA hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBITDA.
3) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2025[1)]

						Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA						
1. Halbjahr in Mio €	**Posten der Gewinn- und Verlust-rechnung**	**Beteili-gungs-ergebnis[2)]**	**Impair-ments/ Wert-aufho-lungen[3)]**	**Wirtschaft-liche Ab-schreibun-gen, Im-pairments und Wert-aufholun-gen**	**IFRS EBITDA**	**Netto-Buchge-winne (-)/ Buchver-luste (+)**	**Markt-bewer-tung deriva-tiver Finanz-instru-mente**	**Anpas-sungen Umsatz/ Material-aufwand**	**Restruk-turie-rung**	**Übriges sonstiges nicht-op. Ergebnis**	**Summe der An-passungen**	**Bestand-teile des Adj. EBITDA**
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	33.160	–	–	–	33.160	–	–	–360	–	–	–360	32.801
Strom- und Energiesteuern	–97	–	–	–	–97	–	–	–	–	–	–	–97
Umsatzerlöse	**33.063**	**–**	**–**	**–**	**33.063**	**–**	**–**	**–360**	**–**	**–**	**–360**	**32.703**
Bestandsveränderungen	6	–	–	–	6	–	–	–	–	–	–	6
Andere aktivierte Eigenleistungen	45	–	–	–	45	–	–	–	–	–	–	45
Sonstige betriebliche Erträge	6.536	–	–26	–	6.510	–29	–3.979	–	–	–134	–4.142	2.368
Materialaufwand	–31.430	–	–	–	–31.430	–	–	–195	–	47	–148	–31.578
Personalaufwand	–518	–	–	–	–518	–	–	–	21	–	21	–497
Abschreibungen	–314	–	43	271	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–7.124	–	–	–	–7.124	2	4.192	–	–2	242	4.435	–2.690
Nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBITDA vor at-equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	264	–	17	271	553	–27	214	–554	18	154	–195	358
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	20	–	–	–	20	–	–	–	–	–	–	20
Rechnerisch: Beteiligungsergebnis[2)]	n/a	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA (summarisch)	**284**	**1**	**17**	**271**	**574**	**–27**	**214**	**–554**	**18**	**154**	**–195**	**379**

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures" der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBITDA hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBITDA.

3) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst wird.

Der Nettobuchgewinn im ersten Halbjahr 2026 in Höhe von 11 Mio € ist im Wesentlichen auf eine nachträgliche Kaufpreisanpassung für eine im Vorjahr entkonsolidierte Beteiligung zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: Nettobuchgewinn in Höhe von 27 Mio €, der im Wesentlichen auf den Verkauf eines Grundstücks in Großbritannien zurückzuführen war).

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 ein saldierter, nicht-operativer Ertrag von 275 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierter nicht-operativer Aufwand in Höhe von 214 Mio €). Während die Derivate der „Mark-to-Market"-Bilanzierung unterliegen, sind eventuelle Wertzuwächse der der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte (insbesondere Kraftwerke und Vorratsvermögen) zunächst auf deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt und darüber hinausgehende Wertzuwächse dürfen erst zum Zeitpunkt der Realisierung erfasst werden. Entsprechend wird diese Bewertungsinkongruenz innerhalb der Kennzahlen „bereinigtes EBITDA" und „bereinigter Konzernüberschuss" neutralisiert, um die operative Entwicklung von Uniper besser widerzuspiegeln.

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen dem nach IFRS relevanten Spotpreis und dem steuerungsrelevanten Vertragspreis saldiert und somit im ersten Halbjahr 2026 um saldiert 341 Mio € Aufwand (Vorjahreszeitraum: saldiert 554 Mio € Ertrag) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierungen/Kostenmanagement haben sich im ersten Halbjahr 2026 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12 Mio € verändert. Die Aufwendungen im ersten Halbjahr 2026 betrugen 6 Mio € (Vorjahreszeitraum: Aufwendungen in Höhe von 18 Mio €) und betrafen wie im Vorjahreszeitraum Aufwendungen im Zusammenhang mit dem proaktiven Kohleausstieg in Europa.

Im übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis wurde im ersten Halbjahr 2026 ein Ertrag in Höhe von 97 Mio € berücksichtigt (Vorjahreszeitraum: Aufwand in Höhe von 154 Mio €). Enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus dem EU-rechtlich genehmigten Anspruch in Höhe von 159 Mio € auf Kompensation gegenüber den Niederlanden, resultierend aus Beschränkungen für die Obergrenze der Stromerzeugung mit Kohle im Jahr 2022; der zugehörige Zinsanteil in Höhe von 7 Mio € wurde als nicht-operativer Zinsertrag realisiert. Darüber hinaus sind Erträge aus der teilweisen Auflösung von Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen enthalten. Gegenläufig wirkten die im Saldo bestehenden Aufwendungen für Bewertungsanpassungen von nicht-operativ bewerteten Rückstellungen im Geschäftssegment Greener Commodities in Höhe von 71 Mio € (Vorjahreszeitraum: Aufwendungen in Höhe von 45 Mio €), welche primär aus Preis- und Spreadentwicklungen resultierten. Weiterhin wurden Aufwendungen aus temporären Minderungen des Umlaufvermögens im Geschäftssegment Greener Commodities in Höhe von 22 Mio € (Vorjahreszeitraum: Aufwand in Höhe von 40 Mio €) berücksichtigt.
Im Vorjahreszeitraum umfassten die Bereinigungen zudem Erträge aus Vollstreckungsmaßnahmen gegen Gazprom Export, denen ein Aufwand aus der Zuführung einer Rückstellung für die Weiterleitung dieser Erlöse aus realisierten Schadensersatzansprüchen – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern - an die Bundesrepublik Deutschland gegenüberstand.

Im Berichtszeitraum wurden Aufwendungen aus nicht-operativen Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 53 Mio € erfasst, die auf alle Geschäftssegmente entfielen (Vorjahreszeitraum: 43 Mio € im Geschäftssegment Flexible Generation). Die Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen betrugen 7 Mio € und betrafen das Geschäftssegment Green Generation (Vorjahreszeitraum: 26 Mio € im Geschäftssegment Flexible Generation).

Adjusted EBITDA

Segmente

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBITDA für das erste Halbjahr 2026 und den Vorjahreszeitraum 2025, aufgeschlüsselt nach Segmenten (inklusive des Überleitungspostens des Bereichs Administration/Konsolidierung):

Adjusted EBITDA

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025	+/– %
Green Generation	302	420	–28,1
Flexible Generation	286	333	–14,0
Greener Commodities	260	–296	188,0
Administration/Konsolidierung	–137	–79	–74,7
Summe	**711**	**379**	**87,6**

Green Generation

Das Adjusted EBITDA des Geschäftssegments Green Generation weist Ergebnisbeiträge deutlich unter dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums aus. In der schwedischen Kernkraft führte eine längere ungeplante Nichtverfügbarkeit des Kernkraftwerks Oskarshamn 3, beginnend im Februar 2026, zu niedrigeren Erzeugungsvolumen und dementsprechend niedrigeren Ergebnisbeiträgen. Im Vorjahreszeitraum gab es ebenfalls eine Nichtverfügbarkeit, diese begann jedoch erst Ende März 2025, sodass das diesjährige Ergebnis höher belastet wurde. Darüber hinaus ist das Ergebnis der deutschen Wasserkraft durch einen Rückgang der Ergebnisbeiträge aus Absicherungsgeschäften sowie unerwartet geringere Wasserzuflussmengen belastet. Dementgegen positiv wirkt die schwedische Wasserkraft, die insbesondere von einem höheren Preisniveau zu Beginn des Jahres profitierte, verursacht durch eine geringere Winderzeugung und trockenes Wetter in Skandinavien.

Flexible Generation

Das Adjusted EBITDA im Geschäftssegment Flexible Generation weist Ergebnisbeiträge deutlich unter denen des Vorjahresvergleichszeitraums aus. Dies ist bedingt durch den Wegfall von positiven Einmaleffekten aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten sowie durch die temporäre Belastung durch die Bewertung der Rückstellungen für CO_2-Zertifikate, denen Absicherungsgeschäfte gegenüberstehen, die sich erst im vierten Quartal 2026 realisieren werden. Dies wird teilweise kompensiert durch höhere Ergebnisbeiträge aus dem britischen Kapazitätsmarkt. Ferner verzeichnet die fossile Handelsmarge marktbedingt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg.

Greener Commodities

Das Adjusted EBITDA im Segment Greener Commodities liegt deutlich über dem Vorjahreszeitraum. Dies ist im Wesentlichen auf das Gasgeschäft zurückzuführen. Während sich im Gasgeschäft im Vorjahreszeitraum die in Summe ökonomisch vorteilhaften Optimierungsaktivitäten der Vergangenheit deutlich negativ auswirkten, entfällt im Jahr 2026 diese Belastung. Gegenläufig wirkt in den ersten sechs Monaten ein leicht weniger positiver Beitrag aus dem LNG-Geschäft im ersten Halbjahr 2026, da vorteilhaft realisierte Spread-Positionen wie im ersten Halbjahr 2025 nicht im gleichen Maße wiederholbar waren.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten des Bereichs Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBITDA veränderte sich deutlich negativ gegenüber dem des Vorjahreszeitraums. Diese negative Veränderung resultierte insbesondere aus Wechselkurseffekten.

Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis. Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBITDA sind, aber das nachhaltige Zins- und Steuerergebnis repräsentieren, zusammengefasst. Das Adjusted Net Income wird zugleich als Komponente der variablen Vergütung aller Führungskräfte, außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter berücksichtigt.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl für das operative Geschäft wird die entsprechend den IFRS ermittelte Ausgangsgröße Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zunächst um das Beteiligungsergebnis, Abschreibungen/Zuschreibungen sowie bestimmte nicht-operative Effekte bereinigt (bereinigtes oder Adjusted EBITDA).

In der Überleitung vom Adjusted EBITDA zum Adjusted Net Income werden zunächst saldiert wirtschaftliche Abschreibungen und Zuschreibungen subtrahiert. Weiterhin werden das Zins- und Finanzergebnis sowie Steuern und Anteile ohne beherrschenden Einfluss hinzuaddiert, von denen ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges neutrales Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht-operativen Ergebnis.

Das sonstige neutrale Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren – mit Ausnahme von Geldmarktfonds, die innerhalb der Liquiden Mittel ausgewiesen werden – respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBITDA und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich z. B. um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen neutralen Finanzergebnis herausgerechnet werden. Das sonstige neutrale Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Darüber hinaus werden Bewertungseffekte bei Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsaktionären eliminiert.

Des Weiteren werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Kursgewinne/-verluste) bei Geldmarktfonds, die bei Uniper innerhalb der Liquiden Mittel ausgewiesen werden, dem operativen Finanzergebnis zugewiesen, da diese Änderungen sich insbesondere aus Zinserträgen der in den Geldmarktfonds enthaltenen Schuldtitel speisen. Daraus resultiert im Adjusted Net Income eine Angleichung an die Berücksichtigung von Ergebnisbeiträgen aus z. B. Tages- oder kurzfristigen Festgeldanlagen, die in der Bilanz ebenfalls in den Liquiden Mitteln ausgewiesen werden.

Diese Bereinigungen enthalten unter anderem auch die damit im Zusammenhang stehenden Ertragsteuern und führen insgesamt zum Adjusted Net Income.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1. Halbjahr in Mio €	**2026**	**2025**
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	**441**	**284**
Beteiligungsergebnis	6	1
Abschreibungen/Zuschreibungen	302	288
davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	*256*	*271*
davon: Wertminderungen/Wertaufholungen[1)]	*45*	*17*
Nachrichtlich: EBITDA	**748**	**574**
Nicht-operative Bereinigungen	–37	–195
Adjusted EBITDA	**711**	**379**
Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	–256	–271
Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	*162*	*79*
Neutraler Zinsaufwand sowie negatives neutrales sonstiges Finanzergebnis (+)/ Neutraler Zinsertrag sowie neutrales positives sonstiges Finanzergebnis (–)	*–105*	*4*
Operatives Zinsergebnis sowie operatives sonstiges Finanzergebnis	56	83
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	*–51*	*–97*
Aufwand (+)/Ertrag (–) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis	*–78*	*47*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	–129	–51
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	6	–5
Adjusted Net Income	**388**	**135**

1) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich die Zins- und Bewertungseffekte des schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden (KAF) – sowie die durch den Fonds finanzierten Rückstellungen im Geschäftssegment Green Generation. Das Bewertungsergebnis des Fonds in Höhe von 108 Mio € Ertrag verbesserte sich im Vorjahresvergleich deutlich um 60 Mio € (Vorjahreszeitraum: 48 Mio €). Die nicht-operativen Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke verringerten sich saldiert um 7 Mio € auf 23 Mio € Aufwand (Vorjahreszeitraum: 29 Mio € Aufwand). Des Weiteren werden das im Vorjahresvergleich um 25 Mio € erhöhte Ergebnis aus der Anlage in Wertpapieren in Höhe von 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €) sowie die Effekte aus der Marktbewertung von Zinsderivaten bereinigt. In Summe wird im Saldo ein Zinsertrag in Höhe von 105 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: 4 Mio € Aufwand).

Das operative Zinsergebnis sowie das operative sonstige Finanzergebnis in Höhe von insgesamt 56 Mio € Ertrag waren rückläufig im Vergleich zur Vorjahresperiode (Vorjahreszeitraum: 83 Mio € Ertrag). Dies resultierte insbesondere aus Zinseffekten bei der Bewertung langfristiger Rückstellungen im Bereich Wasserkraft, welche sich im Vorjahresvergleich auf einen Zinsaufwand in Höhe von 4 Mio € (Vorjahreszeitraum: 20 Mio € Ertrag) verringerten.

Die Marktbewertung von Geldmarktfonds weist einen geringfügigen Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aus. Darüber hinaus verringerten sich die Zinserträge aus der Geldanlage liquider Mittel. Zusätzlich wurden Zinserträge in Höhe von 7 Mio € im Zusammenhang mit dem EU-rechtlich genehmigten Anspruch auf Kompensation gegenüber den Niederlanden, resultierend aus Beschränkungen für die Produktionsobergrenze der Stromerzeugung mit Kohle im Jahr 2022, vereinnahmt. Teilweise kompensierend wirkten die verringerten Zinsaufwendungen aufgrund des Rückgangs des Finanzierungsvolumens inklusive der gesunkenen Bereitstellungskosten für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 ergibt sich aus laufenden und latenten Steuerpositionen ein nichtoperativer Steuerertrag in Höhe von 78 Mio € (Vorjahreszeitraum: 47 Mio € Aufwand). Der operative Steueraufwand beträgt 129 Mio € (Vorjahreszeitraum: 51 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 25,3 % (Vorjahreszeitraum: 26,5 %).

Das Adjusted Net Income für die ersten sechs Monate des Jahres 2026 beträgt 388 Mio €. Es ist im Vorjahresvergleich um 253 Mio € gestiegen (Vorjahreszeitraum: 135 Mio €).

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt. Das Vorzeichen jedes Summanden ist durch ein (+) oder (–) gekennzeichnet. Soweit die wirtschaftliche Nettoverschuldung einen negativen Wert erreicht, wird von einer wirtschaftlichen Nettocashposition gesprochen.

Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung umfasst sowohl die Nettopensionsverbindlichkeiten als auch die Nettopensionsvermögenswerte, solange diese nach IFRS bilanziert werden, und bildet damit den Finanzierungsstatus der Pensionsposition von Uniper nach IFRS vollständig ab. Die wirtschaftliche Nettoverschuldung berücksichtigt innerhalb der Netto-Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen neben den Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke auch die entsprechend den IFRS – unter Berücksichtigung von IFRIC 5 – bilanzierten Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF).

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
(+) Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.663	1.620
(+) Commercial Paper	*294*	*354*
(+) Verbindlichkeiten gegenüber Banken	*30*	*29*
(+) Verbindlichkeiten aus Leasing	*765*	*743*
(+) Verbindlichkeiten aus Margining	*135*	*52*
(+) Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesellschaftern	*381*	*396*
(+) Sonstige Finanzierung	*59*	*46*
(–) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.039	4.767
(–) Kurzfristige Festgeldanlagen und Wertpapiere	1.240	749
(–) Langfristige Wertpapiere	176	150
(–) Forderungen aus Margining	624	954
Nettofinanzposition	**–6.416**	**–5.002**
(+) Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–83	50
(+) Nettoverbindlichkeiten	*58*	*112*
(–) Nettovermögenswerte	*142*	*62*
(+) Netto-Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen	1.952	2.129
(+) Sonstige Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen	*747*	*772*
(+) Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke	*3.547*	*3.736*
(–) In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds	*2.343*	*2.379*
Wirtschaftliche Nettoverschuldung (+)/Nettocashposition (–)	**–4.548**	**–2.823**

Zum 30. Juni 2026 betrug die Nettofinanzposition –6.416 Mio € und fiel damit um 1.414 Mio € besser aus als zum Jahresende 2025 (–5.002 Mio €). Die Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus dem positiven operativen Cashflow (1.982 Mio €). Der Vorjahreswert war maßgeblich durch die vollständige Zahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland am 11. März 2025 in Höhe von 2.551 Mio € belastet. Darüber hinaus wirkten Auszahlungen für Investitionen (–300 Mio €) negativ auf die Nettofinanzposition.

Innerhalb der Nettofinanzposition reduzierten sich die Finanzforderungen aus Margining um 330 Mio € auf 624 Mio € (31. Dezember 2025: 954 Mio €). Gegenläufig stiegen die Verbindlichkeiten aus Margining um 83 Mio € auf 135 Mio € (31. Dezember 2025: 52 Mio €). Die Mittelaufnahmen über Commercial Paper reduzierten sich um 60 Mio € auf 294 Mio € (31. Dezember 2025: 354 Mio €).

Die wirtschaftliche Nettocashposition erhöhte sich zum 30. Juni 2026 um 1.725 Mio € auf –4.548 Mio €. Dies ergibt sich im Wesentlichen durch die zuvor beschriebene Entwicklung der Nettofinanzposition sowie durch weitere Effekte aus dem Rückgang der Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie dem Rückgang der Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen.

Die Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich um 133 Mio € auf -83 Mio € (31. Dezember 2025: 50 Mio €). Im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2025 sind die Rechnungszinssätze zum 30. Juni 2026 zur Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen in Deutschland und Großbritannien gestiegen. Dies führte zu einer entsprechenden Verringerung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und damit der Netto-Rückstellungen für Pensionen im Uniper-Konzern. Parallel wirkte im ersten Halbjahr 2026 die positive Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in Deutschland und Großbritannien ebenso verringernd auf die Nettorückstellungen für Pensionen.

Die Netto-Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen sind um 177 Mio € auf 1.952 Mio € (31. Dezember 2025: 2.129 Mio €) zurückgegangen und wirkten im Saldo positiv auf die Nettocashposition. Dieser Effekt ist hauptsächlich auf die positive Marktbewertung des schwedischen Fonds für Nuklearabfall (KAF) im ersten Halbjahr zurückzuführen. Zusätzlich verringerten Einzahlungen in den KAF die Netto-Rückstellungen. Kompensierend wirkten Währungskurseffekte sowie die Aufzinsung der Rückstellungen, im Wesentlichen bei den Nuklearrückstellungen, sowie Anpassungen der sonstigen Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen. Die Auszahlungen aus dem KAF und die korrespondierende Inanspruchnahme der Rückstellungen glichen sich weitgehend aus.

Investitionen

Investitionen

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025
Investitionen		
Green Generation	*165*	*172*
Flexible Generation	*74*	*148*
Greener Commodities	*46*	*63*
Administration/Konsolidierung	*15*	*14*
Summe	**300**	**397**
Wachstum	*119*	*169*
Instandhaltung	*181*	*228*

Der deutliche Rückgang der Investitionen des Uniper-Konzerns resultierte zum einen aus geringeren Instandhaltungsinvestitionen für die flexible Erzeugung in Großbritannien und in Deutschland. Zum anderen verringerten sich die Wachstumsinvestitionen insbesondere für Erneuerbare Energien, und die nach der Veräußerung des Fernwärmegeschäfts im Vorjahreszeitraum getätigten Investitionen sind im ersten Halbjahr 2026 nicht mehr angefallen. Zum Teil gegenläufig wirkten gestiegene Wachstumsinvestitionen für die Revitalisierung des Pumpspeicherkraftwerks in Happurg.

Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftssegmente:

Der Rückgang der Investitionen im Geschäftssegment Green Generation um 7 Mio € im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte vor allem auf geringeren Wachstumsinvestitionen für Erneuerbare Energien, denen höhere Investitionen für die Revitalisierung des Pumpspeicherkraftwerks in Happurg gegenüberstehen.

Der Rückgang der Investitionen im Geschäftssegment Flexible Generation um 74 Mio € im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte im Wesentlichen auf geringeren Instandhaltungsinvestitionen in Großbritannien und in Deutschland. Die Wachstumsinvestitionen sind ebenfalls rückläufig, was im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass die nach der Veräußerung des Fernwärmegeschäfts getätigten Investitionen im ersten Halbjahr 2026 nicht mehr angefallen sind.

Im Geschäftssegment Greener Commodities lagen die Investitionen um 17 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch geringere Wachstumsinvestitionen in das Wasserstoffgeschäft.

Im Bereich Administration/Konsolidierung lagen die Investitionen um 1 Mio € über dem Niveau des Vorjahreszeitraums und entfielen unter anderem auf Investitionen in IT-Projekte.

Cashflow

Cashflow

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit vor der Auszahlung vertragsgemäßer Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung	**1.982**	**2.177**
Auszahlung vertragsgemäßer Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung	–	–2.551
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	**1.982**	**–374**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–416**	**–302**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**–329**	**–225**

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) verbesserte sich in den ersten sechs Monaten 2026 um 2.356 Mio € auf einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 1.982 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 374 Mio €).

Die Erhöhung reflektiert insbesondere den Wegfall der negativen, einmaligen Belastung aus der im Vorjahreszeitraum vollständig geleisteten Zahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland am 11. März 2025 in Höhe von 2.551 Mio €. Sofern der Zahlungsmittelfluss aus dem Wegfall der Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland herausgerechnet wird, ergibt sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Verschlechterung des operativen Cashflows um 195 Mio €.
Dies ist im Wesentlichen beeinflusst durch eine geringere Reduzierung der Gasvorräte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, weitgehend kompensiert durch im Vergleich zum Vorjahr positive zahlungswirksame Handelsergebnisse.

Zusätzlich positiv wirkte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Nachteilsausgleich vom niederländischen Staat, resultierend aus Beschränkungen für die Produktionsobergrenze der Stromerzeugung mit Kohle im Jahr 2022 in Höhe von 165 Mio €. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wirkte sich der Wegfall eines Zahlungsmittelzuflusses im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Pfändungsrechten negativ auf den operativen Cashflow aus. Darüber hinaus führte die Weiterleitung der vereinnahmten Beträge aus zuvor realisierter Pfändung an die Bundesrepublik Deutschland in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 zu einem zusätzlichen Zahlungsmittelabfluss.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	**2026**	**2025**	**+/–**
Operativer Cashflow	**1.982**	**–374**	**2.356**
Gezahlte (+) und erhaltene (–) Zinsen	–37	–17	–20
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (–)	115	130	–14
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	**2.060**	**–262**	**2.322**

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verringerte sich um 114 Mio € von einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 302 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 416 Mio € in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2026.

Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus den Investitionszahlungen im Zusammenhang mit Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten. Diese veränderten sich im Vergleich der ersten sechs Monate 2026 zur Vergleichsperiode 2025 um 300 Mio €. Während im Vorjahreszeitraum ein Netto-Zahlungsmittelabfluss von 190 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 ein Netto-Zahlungsmittelabfluss von 490 Mio €. Gegenläufig führten Veränderungen aus den seitens Uniper zu erbringenden Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining) zu einem im Vergleich zum Vorjahr höheren Zahlungsmittelzufluss von 390 Mio €. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelabfluss von 57 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 ein Zahlungsmittelzufluss von 332 Mio €.

Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen verringerten sich im Vergleich zu denen des Vorjahreszeitraums (397 Mio €) um 97 Mio € auf 300 Mio €. Der Rückgang der Investitionen ist auf gesunkene Instandhaltungsinvestitionen in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie geringere Wachstumsinvestitionen in Erneuerbare Energien zurückzuführen. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen verringerten sich um 327 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 334 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss von 7 Mio € in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026. Die Einzahlungen im Vorjahr sind im Wesentlichen auf den Verkauf des ungarischen Gaskraftwerks in Gönyű zurückzuführen.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 resultierte der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 329 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss von 225 Mio €). Maßgeblich trug die erstmals seit dem Jahr 2022 wieder erfolgte Auszahlung der Dividende an die Aktionäre der Uniper SE in Höhe von 300 Mio € zu diesem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit bei. Ebenso als Zahlungsmittelabfluss wirkten die Rückführung von Commercial Paper in Höhe von 60 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 76 Mio €) und die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 57 Mio € (Vorjahreszeitraum: 83 Mio €). Gegenläufig führte die Erhöhung der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 83 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 240 Mio €) und sorgte entsprechend für einen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen (Margining).

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Langfristige Vermögenswerte	14.193	13.577
Kurzfristige Vermögenswerte	19.768	18.027
Summe Aktiva	**33.962**	**31.604**
Eigenkapital	12.497	12.060
Langfristige Schulden	9.898	9.727
Kurzfristige Schulden	11.567	9.818
Summe Passiva	**33.962**	**31.604**

Maßgeblich für den Anstieg der kurz- und langfristigen Vermögenswerte und Schulden und damit der Bilanzsumme war vor allem die Erhöhung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten aufgrund erhöhter Volatilität sowie zum Stichtag im Vergleich zum 31. Dezember 2025 deutlich gestiegener Preise insbesondere an den Gasmärkten. Im Detail stiegen die kurzfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.329 Mio € um 2.125 Mio € auf 6.454 Mio € und die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.065 Mio € um 1.978 Mio € auf 6.043 Mio €. Die langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten erhöhten sich von 1.366 Mio € um 553 Mio € auf 1.919 Mio € und die langfristigen Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 1.503 Mio € um 491 Mio € auf 1.994 Mio €.

Ein weiterer wesentlicher Posten, der zur Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte beitrug, war die deutliche Zunahme der Liquiden Mittel. Diese erhöhten sich von 5.517 Mio € um 1.763 Mio € auf 7.279 Mio € im Wesentlichen aufgrund des starken operativen Cashflows. Gegenläufig zu den genannten Erhöhungen wirkten die Entwicklungen der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. So verringerten sich die Vorräte von 2.482 Mio € um 844 Mio € auf 1.637 Mio € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 3.777 Mio € um 1.121 Mio € auf 2.656 Mio € im Wesentlichen aufgrund saisonal bedingter geringerer Volumina und der Abgabe der Emissionsrechte entsprechend den Anforderungen des Europäischen Emissionshandelssystems (EU ETS).

Das Eigenkapital zum 30. Juni 2026 ist mit 12.497 Mio € gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2025 um 437 Mio € gestiegen, hauptsächlich aufgrund des Konzernüberschusses in Höhe von 557 Mio €, wovon ein Betrag in Höhe von 8 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt. Die im Mai 2026 gezahlte Dividende in Höhe von 300 Mio € verringerte dagegen unmittelbar das Eigenkapital.

Aufgrund einer sich herausbildenden Branchenpraxis und zur Vereinheitlichung der Darstellung der Vermögenslage werden seit dem 1. Januar 2026 die im Bestand befindlichen Emissionsrechte unter den Vorräten bilanziert und nicht mehr in den sonstigen Vermögenswerten. Diese Emissionsrechte umfassen Rechte des EU-Emissionshandelssystems und des UKA-Systems (UK-Allowance-System) sowie die Emissionsrechte des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG). Eine entsprechende Anpassung im Ausweis der Vorjahresvergleichszahlen wurde in der Bilanz vorgenommen und zum 31. Dezember 2025 insgesamt 805 Mio € umgegliedert.

Mitarbeiter

Mitarbeiter[1)]

	30.6.2026	31.12.2025	+/– %
Green Generation	1.334	1.323	0,8
Flexible Generation	2.806	2.886	–2,8
Greener Commodities	1.539	1.574	–2,2
Administration/Konsolidierung	1.415	1.455	–2,7
Summe	**7.094**	**7.238**	**–2,0**

1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten; zum jeweiligen Stichtag.

Am 30. Juni 2026 waren im Uniper-Konzern weltweit 7.094 Mitarbeiter, 142 Auszubildende sowie 250 Werkstudenten und Praktikanten beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2025 um 2,0 % gesunken.

Die Mitarbeiterzahl des Geschäftssegments Green Generation ist auf dem Niveau des Jahresendes 2025.

Im Geschäftssegment Flexible Generation ist die Mitarbeiterzahl zum 30. Juni 2026 im Vergleich zum 31. Dezember 2025 gesunken. Der Personalrückgang ist ein Folgeeffekt aufgrund der in den Vorjahren geschlossenen Kraftwerke in Deutschland und Großbritannien.

Die Mitarbeiterzahl im Geschäftssegment Greener Commodities ist infolge der laufenden und der als Folge des im Jahr 2025 gestarteten Projekts OptiSize gebündelten Maßnahmen zur Optimierung der Organisations- und Personalstruktur zurückgegangen. Ein wesentlicher Einflussfaktor war die Entscheidung, freiwerdende Stellen nur in begründeten Ausnahmefällen nachzubesetzen.

Der Rückgang der Mitarbeiterzahl im Bereich Administration/Konsolidierung ist ebenfalls darauf zurückzuführen, dass freiwerdende Stellen im Zuge vorgenannter Maßnahmen zur Optimierung der Organisations- und Personalstruktur nicht nachbesetzt wurden.

Zum 30. Juni 2026 waren 2.275 Mitarbeiter beziehungsweise 32,1 % der Mitarbeiter im Ausland tätig. Der prozentuale Anteil blieb gegenüber dem Jahresende 2025 stabil.

Risiko- und Chancenbericht

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns ist mit Unsicherheiten verbunden, die zu Risiken und Chancen führen. Die daraus resultierenden Geschäfts- und Strategie-, Operativen, Markt-, Kredit- sowie Liquiditätsrisiken und -chancen mit ihren Subkategorien sowie das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht 2025 ausführlich erläutert worden. Sowohl die Risiko- und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen haben sich gegenüber dem Risiko- und Chancenbericht aus dem zusammengefassten Lagebericht 2025 nicht verändert.

Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns hat sich zum 30. Juni 2026 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2025 insgesamt leicht verschlechtert. Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen, z. B. der Konflikt im Nahen Osten, aber auch Handelskonflikte sowie der russische Krieg gegen die Ukraine, unterliegen weiterhin einer fortlaufenden Überwachung seitens Uniper. Insbesondere die Entwicklungen im Nahen Osten haben bisher keine wesentlichen operativen Auswirkungen auf Uniper, da die Konzernunternehmen derzeit kein LNG aus der betroffenen Region beziehen.

Seit Beginn des russischen Kriegs gegen die Ukraine hat Uniper sein Gas- und LNG-Beschaffungsportfolio diversifiziert und sein Risikoprofil verbessert, so dass es geopolitischen Risiken und daraus resultierenden Marktschwankungen gegenüber resilienter aufgestellt ist. Je nach Verlauf und Fortdauer der aktuellen Entwicklungen könnten sich diese jedoch noch stärker auf die Commodity-Märkte auswirken. Für den Eintritt bestimmter Szenarien und deren Implikationen für die Energiemärkte sowie das Geschäft von Uniper trifft Uniper entsprechende Vorkehrungen zur Risikosteuerung bzw. -bewältigung.

Nachfolgend werden die wesentlichen Veränderungen des Risiko- und Chancenprofils des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Jahresende 2025 beschrieben, indem die Veränderungen in der Bewertungsklasse einer Risiko-/Chancenkategorie sowie die Veränderungen der bedeutenden Einzelrisiken und -chancen erläutert werden. Ein Einzelrisiko (eine Einzelchance) gilt als bedeutend, wenn die potentielle negative (positive) Auswirkung auf das geplante Ergebnis oder den Cashflow in mindestens einem Jahr des dreijährigen Planungshorizonts im schlechtesten (besten) Fall 300 Mio € oder mehr beträgt.

Risiken aus dem Bau technischer Anlagen

Im Rahmen von Unipers Dekarbonisierungsstrategie und der dazu notwendigen Transformation des Kraftwerksportfolios bereitet Uniper derzeit mehrere Standorte ehemaliger Kohlekraftwerke für eine zukünftige Nutzung vor. Die dazu laufenden Projekte könnten zu ungeplanten Mehrkosten führen oder sich zeitlich verzögern, wodurch geplante Wertbeiträge aus der zukünftigen Nutzung geringer ausfallen als geplant. Infolgedessen hat sich die Bewertungsklasse der Kategorie „Risiken aus dem Bau technischer Anlagen" zum Ende des ersten Halbjahres 2026 von „gering" auf „wesentlich" erhöht.

Commodity-Preischancen und -risiken

Aufgrund gestiegener Commodity-Preisniveaus und -volatilitäten durch den Konflikt im Nahen Osten hat sich das Wertsteigerungspotential des Uniper-Portfolios im Vergleich zum Jahresende 2025 erhöht. Infolgedessen verbesserte sich die Bewertungsklasse der Kategorie „Commodity-Preischancen" von „moderat" auf „wesentlich". Die Bewertungsklasse der Commodity-Preisrisiken blieb hingegen unverändert.

Weitere erwähnenswerte Risikoentwicklungen

Neben den vorgenannten Ergebniseffekten ergab sich eine Reduktion verschiedener reiner Liquiditätsrisiken maßgeblich als Folge des Konflikts im Nahen Osten, die in Summe zu einer Verbesserung der Liquiditätsrisikosituation des Uniper-Konzerns geführt hat.

Beurteilung der Gesamtrisiko- und -chancenlage

Uniper hat die Auswirkungen, die die oben beschriebenen Hauptveränderungen sowie darüber hinausgehende Entwicklungen des Risiko- und Chancenprofils zum 30. Juni 2026 auf den Uniper-Konzern haben könnten, umfassend analysiert. Auf dieser Basis hat sich die Gesamtrisiko- und -chancensituation des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2025 insgesamt leicht verschlechtert. Daher ist der Vorstand der Uniper SE zusammenfassend der Auffassung, dass die Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung angemessen ist und dass keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen bestehen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit betrachtet erhebliche Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen könnten.

Nichtfinanzielle Informationen

Die Konzernnachhaltigkeitsberichterstattung von Uniper wird bereits seit dem Geschäftsjahr 2024 im Einklang mit den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) der noch in deutsches Recht umzusetzenden Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erstellt.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2026 werden die Scope-1-Treibhausgas-(THG-)Emissionen gemäß der Definition des THG-Protokolls für Steuerungs- und Berichterstattungszwecke auf Konzernebene verwendet und berichtet. Im Halbjahresbericht 2026 wird ergänzend über Unipers Erzeugung aus Erneuerbaren Energien sowie über Projekte zur Erzeugung Erneuerbarer Energien bis zur Baureife berichtet, um zusätzliche Einblicke in Unipers Fortschritte bei der nachhaltigen Transformation zu gewähren.

Die Strategie zur Dekarbonisierung von Uniper zielt darauf ab, die Energiewende durch eine zuverlässige Versorgung mit Energie aus Erneuerbaren und dekarbonisierten Quellen zu ermöglichen. Uniper hat das Ziel, die Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 % zu senken im Vergleich zum Basisjahr 2019. Zur Erreichung dieses Ziels setzt Uniper auf technische Lösungen wie die Einführung neuer Technologien und CO_2-armer Brennstoffe, die Nutzung Erneuerbarer Energien und Brennstoffe und den Einsatz der erforderlichen Infrastruktur, die Stilllegung von Anlagen sowie die Verbesserung der Energieeffizienz bestehender Einrichtungen.

Die Scope-1-THG-Emissionen von Uniper beliefen sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 auf 5,1 Mio t CO_2e (Vorjahreszeitraum: 6,3 Mio t CO_2e). Diese Daten enthalten Schätzungen. Der Rückgang ist vor allem auf den Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 im November 2025 zurückzuführen.

Zudem verfolgt Uniper das Ziel, die Dekarbonisierung voranzutreiben, indem es den Ausbau klimaneutraler Elektrifizierung unterstützt. Um dieses Ziel zu erreichen, plant Uniper, den Anteil seiner erneuerbaren Erzeugungskapazitäten weiter zu erhöhen. Die Unternehmensstrategie sieht dabei unter anderem als einen wichtigen Schwerpunkt auch Investitionen in den Ausbau von Wind- und Solarkapazitäten vor.

Im ersten Halbjahr 2026 belief sich die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf 6,1 Mrd kWh (Vorjahreszeitraum: 7,0 Mrd kWh). Der Rückgang ist vor allem auf eine niedrigere Stromerzeugung aus den schwedischen Wasserkraftwerken infolge trockener Witterungsbedingungen zurückzuführen.

Zum Stichtag 30. Juni 2026 verfügte Uniper über ein Projektportfolio an Erneuerbaren Energien bis zur Baureife von 1,2 GW (31. Dezember 2025: 0,8 GW). Dieses Portfolio berücksichtigt die kumulierte Gesamtzahl sowohl intern entwickelter als auch in Co-Entwicklung realisierter Projekte, die bis zum Ende des Berichtszeitraums mindestens die Baureife erreicht haben, einschließlich solcher, die sich bereits in der Bau- oder Umsetzungsphase befinden. Der Anstieg ist auf neun neue Photovoltaikprojekte zurückzuführen, von denen zwei an angebundene Batterie-Energie-Speichersysteme gekoppelt sind.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft wurde im ersten Halbjahr 2026 maßgeblich durch die Entwicklungen des Konflikts im Nahen Osten geprägt. Die damit verbundenen Störungen des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus sowie Schäden an der Energieinfrastruktur haben zu einem zwischenzeitlich deutlichen Anstieg der Energiepreise sowie der Kosten für Düngemittel und andere industrielle Vorleistungsgüter geführt. Infolge dieser Entwicklungen kam es zu einem erneuten Anstieg der Verbraucherpreisinflation auf globaler Ebene, insbesondere in den G20-Volkswirtschaften, da höhere Energie- und Vorleistungspreise auf die Konsumentenpreise durchwirkten, während gleichzeitig das Vertrauen von privaten Haushalten und Unternehmen sank und die wirtschaftliche Aktivität belastet wurde. Unter der Annahme einer zeitlich begrenzten Störung erwartet die OECD, dass das globale BIP-Wachstum von 3,4 % im Jahr 2025 auf 2,8 % im Jahr 2026 zurückgeht. Für das Jahr 2027 wird eine moderate Erholung auf 3,1 % prognostiziert, beeinflusst unter anderem von weiterhin robusten Investitionen und einer schrittweisen Normalisierung der Energiemärkte.

Regional zeigen sich dabei Unterschiede:
Während sich das Wachstum in der Eurozone deutlich von 1,4 % im Jahr 2025 auf 0,8 % im Jahr 2026 verlangsamt und auch China eine Abschwächung von 5,0 % auf 4,5 % verzeichnet, bleibt die erwartete Zuwachsrate in den USA nahezu unverändert bei rund 2 %.

Gleichzeitig dürfte sich das Wachstum des Welthandels von 5,0 % im Jahr 2025 auf 3,1 % im Jahr 2026 verlangsamen und im Jahr 2027 weiter auf 2,9 % abschwächen. Diese Entwicklung reflektiert insbesondere den Rückgang der Handelsströme mit dem Nahen Osten sowie steigende Energie- und Transportkosten infolge des geopolitischen Konflikts. Die Inflationsrate dürfte im Zuge des Energiepreisschocks weiter ansteigen: Für die G20-Staaten wird ein Anstieg der durchschnittlichen Verbraucherpreisinflation von 3,4 % im Jahr 2025 auf 4,0 % im Jahr 2026 erwartet. Erst im Jahr 2027 dürfte die Inflationsrate wieder auf etwa 3,1 % zurückgehen, sofern sich Energie- und Nahrungsmittelpreise stabilisieren. Die globalen Finanzierungsbedingungen haben sich zuletzt verschärft, da steigende Energiepreise zu höheren Inflationserwartungen geführt haben und damit sowohl die Zinserwartungen als auch die Marktrenditen erhöht wurden.

Sollten die Störungen der Energieerzeugung und der Energieexporte in den Golfstaaten, die Beeinträchtigung von Transportwegen – insbesondere durch die Straße von Hormus – sowie die daraus resultierenden globalen Angebotsengpässe bei Energie und energieintensiven Vorprodukten über den Prognosezeitraum hinweg fortbestehen, könnte sich das globale Wachstum im Jahr 2026 deutlich stärker abschwächen.

Erwartete Ertragslage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2026 wird maßgeblich von den sich weiterentwickelnden energiewirtschaftlichen und (geo-)politischen Rahmenbedingungen sowie von der Preisentwicklung auf den europäischen und internationalen Commodity-Märkten geprägt. Diese Rahmenbedingungen sind weiterhin von Volatilität gekennzeichnet.

Die zuletzt im Rahmen der Quartalsmitteilung bestätigte veröffentlichte Prognose aus dem Geschäftsbericht 2025 mit einer Bandbreite von 1.000-1.300 Mio € für das erwartete Adjusted EBITDA des Jahres 2026 kann aufgrund von für Uniper positiven Marktentwicklungen um 100 Mio € auf 1.100–1.300 Mio € präzisiert werden. Im Geschäftsjahr 2025 lag das Adjusted EBITDA für den Uniper-Konzern bei 1.097 Mio €. Neben den drei Geschäftssegmenten umfasst die Bandbreite auch den Bereich Administration/Konsolidierung.

Für das Geschäftssegment Green Generation erwartete Uniper bislang ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Adjusted EBITDA für das Jahr 2026. Für das Geschäftssegment Green Generation erwartet Uniper nunmehr ein leicht unter dem Vorjahr liegendes Adjusted EBITDA (2025: 626 Mio €) für das Jahr 2026 aufgrund unerwartet geringerer Wasserzuflussmengen in der deutschen Wasserkraft sowie ein geringeres Ergebnis der schwedischen Kernkraft aufgrund von längeren ungeplanten Nichtverfügbarkeiten.

Im Rahmen der in der Quartalsmitteilung veröffentlichten Prognose erwartete Uniper für das Geschäftssegment Flexible Generation ein leicht über dem Vorjahr liegendes Adjusted EBITDA für das Jahr 2026. Für das Geschäftssegment Flexible Generation erwartet Uniper nunmehr für das Jahr 2026 ein spürbar über dem Vorjahresniveau liegendes Adjusted EBITDA (2025: 596 Mio €) aufgrund positiver Ergebnisbeiträge aus Absicherungsgeschäften und aus der Kurzfristoptimierung.

Für das Geschäftssegment Greener Commodities rechnet Uniper unverändert für das Jahr 2026 mit einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Adjusted EBITDA (2025: 16 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2025 lag das Adjusted Net Income für den Uniper-Konzern bei 544 Mio €. Entsprechend der erwarteten Entwicklung im Adjusted EBITDA und geringerer erwarteter planmäßiger Abschreibungen wird die prognostizierte Bandbreite für das Adjusted Net Income des Jahres 2026 durch Anhebung der Untergrenze um 150 Mio € von 350-600 Mio € auf 500-600 Mio € präzisiert.

Prognose der Scope-1-THG-Emissionen

Die zuletzt im Rahmen des Geschäftsberichts 2025 veröffentlichte Prognose für das Geschäftsjahr 2026 wird bestätigt. Uniper erwartet, dass die Scope-1-THG-Emissionen im Jahr 2026 voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau (2025: nachrichtlich in Höhe von 11,9 Mio t CO_2e) liegen werden. Die Stromerzeugung aus Kohle wird voraussichtlich unter der des Jahres 2025 liegen, was auf den Verkauf des Steinkohlekraftwerks Datteln 4 im November 2025 zurückzuführen ist.

Diese Prognose beinhaltet zahlreiche Unsicherheiten, wie z. B. die resultierenden Strompreise und Preise für nutzungsrelevante Rohstoffe (Erdgas, Steinkohle) und Emissionszertifikate, die tatsächliche technische Verfügbarkeit der thermischen Anlagen sowie die tatsächliche Kundennachfrage.

Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

			2. Quartal		1. Halbjahr
in Mio €	**Anhang**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		16.024	11.839	33.419	33.160
Strom- und Energiesteuern		–38	-38	–92	–97
Umsatzerlöse	**(15)**	**15.986**	**11.802**	**33.327**	**33.063**
Bestandsveränderungen		2	4	9	6
Andere aktivierte Eigenleistungen		31	26	50	45
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	–1.931	698	8.492	6.536
Materialaufwand	(15)	–15.690	-11.091	–32.348	–31.430
Personalaufwand		–273	-273	–516	–518
Abschreibungen	(6), (15)	–151	-174	–309	–314
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	2.053	-979	–8.284	–7.124
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(7)	10	10	20	20
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		**36**	**23**	**441**	**284**
Finanzergebnis	(4)	167	39	167	80
Beteiligungsergebnis		*2*	*1*	*6*	*1*
Zinsen und ähnliche Erträge		*43*	*24*	*90*	*144*
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		*–56*	*-75*	*–88*	*–143*
Sonstiges Finanzergebnis		*178*	*89*	*161*	*77*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		27	124	–51	–97
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		**230**	**186**	**557**	**267**
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE		214	177	549	261
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		16	9	8	6
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert	**(5)**				
aus fortgeführten Aktivitäten		0,51	0,42	1,32	0,63
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag		**0,51**	**0,42**	**1,32**	**0,63**

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

	2. Quartal		1. Halbjahr	
in Mio €	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	**230**	**186**	**557**	**267**
Neubewertungen von Beteiligungen	102	19	82	–10
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	101	–5	135	64
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	–	–	1	–
Ertragsteuern	–30	2	–41	–18
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	**172**	**16**	**178**	**35**
Währungsumrechnungsdifferenz	9	–100	9	–49
Unrealisierte Veränderung	*9*	*–100*	*9*	*–67*
Ergebniswirksame Reklassifizierung	–	–	–	*19*
At equity bewertete Unternehmen	–1	–1	–1	1
Unrealisierte Veränderung	*–1*	*–1*	*–1*	*1*
Ergebniswirksame Reklassifizierung	–	–	–	–
Ertragsteuern	–	–	–	–
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	**8**	**–101**	**8**	**–48**
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	**180**	**–85**	**186**	**–12**
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	**410**	**101**	**743**	**255**
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE	*393*	*87*	*732*	*254*
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	*17*	*14*	*11*	*1*

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2026	31.12.2025
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte		718	708
Sachanlagen und Nutzungsrechte		6.885	6.901
At equity bewertete Unternehmen	(7)	363	344
Sonstige Finanzanlagen	(7)	819	690
Beteiligungen		*644*	*540*
Langfristige Wertpapiere		*176*	*150*
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	2.919	2.950
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	1.919	1.366
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	261	191
Aktive latente Steuern		311	426
Langfristige Vermögenswerte	**(15)**	**14.193**	**13.577**
Vorräte[1)]		1.637	2.482
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	1.013	1.291
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	2.656	3.777
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	6.454	4.329
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte[1)]	(10)	604	608
Ertragsteueransprüche		125	24
Liquide Mittel[2)]		7.279	5.517
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		*6.039*	*4.767*
Kurzfristige Festgeldanlagen und Wertpapiere		*1.240*	*749*
Kurzfristige Vermögenswerte	**(15)**	**19.768**	**18.027**
Summe Aktiva		**33.962**	**31.604**

1) Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Siehe hierzu auch die Erläuterungen in der Textziffer 1 des Anhangs zum verkürzten Zwischenabschluss.

2) Die in den liquiden Mitteln enthaltenen kurzfristigen Festgeldanlagen und Wertpapiere haben eine ursprüngliche Fälligkeit von mehr als 3, aber weniger als 12 Monaten.

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2026	31.12.2025
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(8)	416	416
Kapitalrücklage	(8)	8.944	8.944
Gewinnrücklagen	(8)	3.760	3.333
Kumuliertes Other Comprehensive Income		–801	–806
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE		**12.319**	**11.887**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		178	172
Eigenkapital	**(15)**	**12.497**	**12.060**
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(10), (15)	1.035	1.020
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	1.994	1.503
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(10)	348	344
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	58	112
Übrige Rückstellungen		6.021	6.298
Passive latente Steuern		442	449
Langfristige Schulden	**(15)**	**9.898**	**9.727**
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(10), (15)	628	600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	2.560	2.750
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	6.043	4.065
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(11)	668	672
Ertragsteuern		127	157
Übrige Rückstellungen		1.541	1.575
Kurzfristige Schulden	**(15)**	**11.567**	**9.818**
Summe Passiva		**33.962**	**31.604**

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	**557**	**267**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	309	314
Veränderung der Rückstellungen	–240	–308
Veränderung der latenten Steuern	66	148
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	–121	–209
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	–16	–65
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	*–7*	*–65*
Beteiligungen	*–9*	*1*
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	1.428	2.029
Vorräte[1)]	*847*	*1.065*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	*1.121*	*2.643*
Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteuern[1)]	*–2.668*	*3.302*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	*48*	*30*
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	*2.078*	*–5.011*
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit vor der Auszahlung vertragsgemäßer Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung	**1.982**	**2.177**
Auszahlung vertragsgemäßer Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung	–	–2.551
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	**1.982**	**–374**
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	7	334
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	*7*	*97*
Beteiligungen	*–*	*237*
Auszahlungen für Investitionen	–300	–397
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	*–279*	*–316*
Beteiligungen	*–21*	*–80*
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	1.780	1.053
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	–1.903	–1.292
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–416**	**–302**
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	–	5
Auszahlungen aus Kapitalveränderungen	–5	–7
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Uniper SE	–300	–
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–1	–
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	128	142
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	–152	–365
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**–329**	**–225**

1) Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Siehe hierzu auch die Erläuterungen in der Textziffer 1 des Anhangs zum verkürzten Zwischenabschluss.

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Halbjahr **in Mio €**	**2026**	**2025**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**1.237**	**–900**
Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33	25
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	4.767	5.385
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Erstkonsolidierungen	2	–
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, ausgewiesen als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	148
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	**6.039**	**4.658**
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	–115	–130
Gezahlte Zinsen	–42	–76
Erhaltene Zinsen	79	93
Erhaltene Dividenden	2	2

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden kann Differenz aus der Währungsumrechnung	Anteile der Gesellschafter der Uniper SE	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe
Stand zum 1. Januar 2025	**416**	**8.944**	**1.765**	**–744**	**10.382**	**162**	**10.544**
Kapitalerhöhung						5	5
Kapitalherabsetzung						–7	–7
Comprehensive Income			297	–43	254	1	255
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			261		261	6	267
Other Comprehensive Income			36	–43	–7	–5	–12
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			46		46		46
Neubewertungen von Beteiligungen			–10		–10		–10
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				–43	–43	–5	–48
Stand zum 30. Juni 2025	**416**	**8.944**	**2.061**	**–786**	**10.635**	**162**	**10.797**
Stand zum 1. Januar 2026	**416**	**8.944**	**3.333**	**–806**	**11.887**	**172**	**12.060**
Kapitalherabsetzung						–5	–5
Dividenden			–300		–300	–1	–301
Comprehensive Income			727	5	732	11	743
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			549		549	8	557
Other Comprehensive Income			178	5	183	3	186
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			96		96		96
Neubewertungen von Beteiligungen			82		82		82
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				5	5	3	8
Stand zum 30. Juni 2026	**416**	**8.944**	**3.760**	**–801**	**12.319**	**178**	**12.497**

Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss

(1) Allgemeine Informationen und Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Wesentliche Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2026 wird unter Beachtung der IFRS® Accounting Standards („IFRS") und der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRS IC"), die für die Berichtsperiode von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden und ab dem 1. Januar 2026 verpflichtend anzuwenden waren, aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Konzerns ist mit dem Kalenderjahr identisch.

Dieser Zwischenabschluss ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Abgesehen von den nachfolgend dargestellten neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2025 angewandt. Die Ertragsteuern werden – wie in den Vorjahren – auf Basis des prognostizierten, gewichteten durchschnittlichen Ertragsteuersatzes des gesamten Geschäftsjahres ermittelt.

Für weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt, verwiesen.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses und des Konzernabschlusses für den Uniper-Konzern erfolgt grundsätzlich auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value") bewerteten sonstigen Beteiligungen, deren Bewertungsergebnis im Other Comprehensive Income erfasst wird, sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Die Währungsumrechnung erfolgte wie folgt:

Währungen

		1 €, Mittelkurs zum Stichtag		
	ISO-Code	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2025
Britisches Pfund	GBP	0,86	0,87	0,86
Schwedische Krone	SEK	11,09	10,82	11,15
US-Dollar	USD	1,14	1,18	1,17

Währungen

		1 €, Jahresdurchschnittskurs	
1. Halbjahr	ISO-Code	2026	2025
Britisches Pfund	GBP	0,87	0,84
Schwedische Krone	SEK	10,80	11,10
US-Dollar	USD	1,17	1,09

Erstmals im Jahr 2026 anzuwendende Regelungen

Neue Rechnungslegungsstandards

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht IASB/IFRS IC	EU-Endorsement erfolgt	Auswirkungen auf Uniper
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026	ja	keine
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen	01.01.2026	ja	keine
Sammelstandard	Jährliche Verbesserungen, Band 11	01.01.2026	ja	keine

Sonstige Ausweisänderungen

Aufgrund einer sich herausbildenden Branchenpraxis und zur Vereinheitlichung der Darstellung der Vermögenslage werden seit dem 1. Januar 2026 die im Bestand befindlichen Emissionsrechte unter den Vorräten bilanziert und nicht mehr in den sonstigen Vermögenswerten. Diese Emissionsrechte umfassen Rechte des EU-Emissionshandelssystems und des UKA-Systems (UK-Allowance-System) sowie die Emissionsrechte des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG). Eine entsprechende Anpassung im Ausweis der Vorjahresvergleichszahlen wurde in der Bilanz vorgenommen und zum 31. Dezember 2025 insgesamt 805 Mio € umgegliedert.

Erstanwendung ab dem Jahr 2027 – IFRS 18: Darstellung und Angaben im Abschluss

Das IASB veröffentlichte IFRS 18 „Darstellung und Offenlegung in Finanzberichten" am 9. April 2024. Der Standard wurde durch seine Veröffentlichung im Amtsblatt der EU vom 16. Februar 2026 in europäisches Recht übernommen. IFRS 18 gilt verpflichtend ab dem Geschäftsjahr 2027 (mit retrospektiver Anpassung der Vergleichsperiode 2026) und führt eine normierte Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung in betriebliche Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit mit zwei neuen Pflicht-Zwischensummen ein. Ertragsteuern und aufgegebene Geschäftsbereiche bilden weiterhin jeweils eine eigene Kategorie. Ansatz, Bewertung und Periodenergebnis bleiben unberührt; neu hinzu kommen verpflichtende Angaben zu managementdefinierten Leistungskennzahlen (MPM) sowie erweiterte Anforderungen an Aggregation, Disaggregation und Bezeichnung von Posten sowie etwaige über den bisherigen Berichtsumfang hinausgehende strukturierte Anhangangaben.

Uniper hat im laufenden Geschäftsjahr die Auswirkungen von IFRS 18 auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie auf die betroffenen Prozesse, insbesondere die Mittelfristplanung und die IT-Systeme, analysiert. Die Anpassung der Berichtsstrukturen und der zugehörigen Systeme befindet sich in der Umsetzung.

Der Standard wird insbesondere die Zuordnung einzelner Ertrags- und Aufwandsposten zu den neuen Kategorien verändern. Nach derzeitigem Stand werden insbesondere die folgenden Umgliederungen erwartet:

- Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird der Investitionstätigkeit zugeordnet.
- Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden grundsätzlich der Investitionstätigkeit zugeordnet.
- Zinsaufwendungen aus Finanz- und Leasingverbindlichkeiten sowie die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen werden der Finanzierungstätigkeit zugeordnet; Effekte aus der Änderung der besten Schätzung des Erfüllungsbetrags langfristiger Rückstellungen verbleiben in der betrieblichen Tätigkeit.
- Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Gewinne und Verluste aus Derivaten werden grundsätzlich derjenigen Kategorie zugeordnet, der die zugrunde liegenden bzw. abgesicherten Posten zugeordnet sind.

Steuern und Abgaben außerhalb des Anwendungsbereichs von IAS 12 – etwa Energiesteuern – verbleiben in der betrieblichen Tätigkeit und werden nicht in der Ertragsteuerkategorie ausgewiesen.

Bislang durch Uniper nachrichtlich unterhalb der Kapitalflussrechnung berichtete Zahlungsströme aus Ertragsteuern, gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie erhaltenen Dividenden werden zukünftig innerhalb der Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns berichtet.

Uniper übt keine bestimmte Hauptgeschäftstätigkeit im Sinne von IFRS 18 („specified main business activity") aus.

Die von Uniper verwendeten management-definierten Leistungskennzahlen (MPMs) – voraussichtlich Adjusted EBITDA, Adjusted EBIT und das Adjusted Net Income – werden künftig im Abschluss nach den Anforderungen des IFRS 18 in einer gesonderten Anhangangabe dargestellt und auf die nächstvergleichbare IFRS-Zwischensumme einschließlich der Ertragsteuer- und Minderheiteneffekte der einzelnen Überleitungsposten übergeleitet. Außerhalb des Abschlusses, insbesondere auch im zusammengefassten Lagebericht, werden diese Kennzahlen weiterhin unter Beachtung der ESMA-Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen (APM) dargestellt. Durch die zukünftige Anwendung der IFRS-18-Definitionen und Überleitungen werden gleichzeitig die Anforderungen der APM-ESMA-Leitlinien erfüllt.

Die vorstehenden Angaben zu den erwarteten Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 18 beruhen auf dem derzeitigen Erkenntnisstand; sie können sich infolge der weiteren Implementierung, der abschließenden Beurteilung einzelner Klassifizierungsfragen – insbesondere zur Zuordnung von Währungs- und Derivateergebnissen sowie zur Beurteilung einzelner wesentlicher Geschäftstätigkeiten – und laufender Verlautbarungen des IFRS Interpretations Committee oder Auslegungshinweise seitens nationaler Standardsetzer und des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer noch ändern.

Aus den dargestellten Umgliederungen ergeben sich keine Auswirkungen auf das Periodenergebnis, die Vermögens- oder die Finanzlage.

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Abschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Uniper-Konzern, den Ausweis und die Bewertung beeinflussen können. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen hinsichtlich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderungen ausschließlich diese Periode beeinflussen. Sofern die Änderungen sowohl die aktuelle Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betreffen, werden sie in der laufenden Periode und in späteren Perioden berücksichtigt.

Geo- und wirtschaftspolitische Ereignisse, wie z.B. die geopolitischen Entwicklungen der derzeitigen Konfliktlage im Nahen Osten, weisen gegenwärtig eine hohe Dynamik auf. Aufgrund des Uniper-Geschäftsmodells, der damit verbundenen Kundenstruktur, der Energiehandelsaktivitäten und ihrer Ergebnissensitivität lassen sich die isolierten Effekte daraus jedoch nicht hinsichtlich der Bewertung einzelner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bestimmen. Diese Effekte können auch von anderen ökonomischen Effekten teilweise oder auch vollständig überlagert werden. Eine substantiierte Aussage zu Auswirkungen der geo- und wirtschaftspolitischen Ereignisse kann daher nicht erfolgen.

Bei Uniper sind Schätzungen insbesondere bei dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung von Pensions- und übrigen Rückstellungen, bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen, bei der Fair-Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente und bei der Berücksichtigung von Preisanpassungsklauseln langfristiger Verträge sowie der Bewertung der Beteiligung an der PAO Unipro erforderlich.

Grundlage für die Bildung aktiver latenter Steuern ist insbesondere die Einschätzung des Managements, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, die z.B. mit noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten verrechnet werden können.

Schätzungen und Annahmen zur Bilanzierung von Pensions- und übrigen Rückstellungen sind zur Bestimmung der Verpflichtungshöhe, des Zeitpunkts ihrer Inanspruchnahme und der Abzinsungssätze sowie sonstiger Bewertungsparameter erforderlich.

Einzelne Annahmen und Schätzungen sind ganz wesentlich von der Transformation Unipers zu einem dekarbonisierten Konzern geprägt. Unipers Transformation hin zu erneuerbaren und kohlenstoffarmen Gasen wirkt sich insbesondere durch die angestrebten CO_2-Reduktionsziele und die dazu ergriffenen sowie künftig zu ergreifenden Dekarbonisierungsmaßnahmen im Rahmen der strategischen Transformation aus.

Zum Stichtag wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Uniper-Konzern hinsichtlich etwaiger Anhaltspunkte, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte oder eine Wertaufholung sachgerecht ist, überprüft. Die Überprüfung ergab Anhaltspunkte hinsichtlich eines Wertminderungs- respektive Wertaufholungsbedarfs. Die entsprechende Berechnung erfolgte basierend auf den zentral getroffenen, aktualisierten Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der zugrunde gelegten Marktpreisprämissen für die Jahre 2026–2029 sowie der langfristigen Prognosen der Marktpreise und des aktuellen Forecasts.

Die Überprüfungen der Werthaltigkeit erfolgten bei einzelnen Anlagen unter Anwendung von Cashflow-Szenarien und berücksichtigten insbesondere rechtliche und Laufzeit-Alternativen. Darüber hinaus basierten die vereinzelten anlassbezogenen Überprüfungen der anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Konzern auf den zentral getroffenen, aktualisierten Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der zugrunde gelegten Preisprämissen, die sich aufgrund künftiger geo- und wirtschaftspolitischer bzw. rechtlicher Entwicklungen ergeben können.

Die Fair-Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente sowie die Berücksichtigung von Preisanpassungsklauseln langfristiger Verträge erfolgen auf Basis von Forward-Preisen, den durch das Management festgelegten Langfristpreisprämissen und der daraus resultierenden Interpolation der Preise.

Die Bestimmung der IAS-19-Rechnungszinssätze erfolgt unter Zugrundelegung der Einheitszinsmethode, in deren Rahmen die Zinskurve „RATE:Link“ des Anbieters Willis Towers Watson zur Ermittlung der Rechnungszinssätze jeweils für den EUR- und GBP-Währungsraum genutzt wird. Zum 31. Juli 2025 hat Willis Towers Watson eine Anpassung des zur Ermittlung der Zinskurve „RATE:Link“ angewandten Schätzverfahrens im Rahmen der Vorschriften des IAS 19 vorgenommen. Die Anpassung kam bei Uniper erstmals für den Abschluss zum 30. September 2025 zur Anwendung. Im Vergleichszeitraum, erstes Halbjahr 2025, war diese Anpassung daher in der Gewinn- und Verlustrechnung noch nicht relevant.

Im Zusammenhang mit dem am 11. Juli 2025 im Bundesrat beschlossenen „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ und der damit verbundenen sukzessiven Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Veranlagungszeitraum 2028 waren die latenten Steuern der deutschen Gesellschaften des Konzerns zum 30. September 2025 neu zu bewerten. Dieses Gesetz kam daher im Vergleichszeitraum des ersten Halbjahres 2025 in der Gewinn- und Verlustrechnung noch nicht zur Anwendung.

Alle weiteren zentralen Schätzungen und Annahmen wurden in ihrer Systematik unverändert gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 ermittelt. Es liegt im Rahmen des Möglichen, dass in der Zukunft Anpassungen von Schätzungen und Annahmen notwendig sein werden.

Die Beteiligung an der PAO Unipro wird nach dem Verlust der Beherrschung („Control“) und der damit einhergehenden Entkonsolidierung zum 31. Dezember 2022 weiterhin als sonstige Beteiligung ausgewiesen. Sie wird aufgrund der großen Unsicherheit über einen tatsächlich erziel- und durchsetzbaren Verkaufspreis mit einem Betrag von 1 € bewertet.

Unternehmensfortführung

Der Vorstand der Uniper SE ist der Auffassung, dass die Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung angemessen ist und dass keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen bestehen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit betrachtet erhebliche Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen könnten.

(2) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Gesamt
Konsolidierte Unternehmen zum 1. Januar 2026	**28**	**37**	**65**
Zugänge	1	2	3
Abgänge/Verschmelzungen	–	–	–
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2026	**29**	**39**	**68**

Zum 30. Juni 2026 wurden insgesamt zwei inländische und fünf ausländische Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2025: zwei inländische bzw. fünf ausländische Gesellschaften).

(3) Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2026

Im ersten Halbjahr 2026 erfolgten weder Veräußerungen noch wurden Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung klassifiziert.

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2025

Veräußerung der Uniper Wärme GmbH

Aufgrund der in der EU-Beihilfegenehmigung auferlegten Veräußerungsverpflichtung wurde unter anderem auch der Veräußerungsprozess der Uniper Wärme GmbH, Gelsenkirchen, Deutschland, eingeleitet. Ende Juni 2025 war der Veräußerungsprozess in einem so fortgeschrittenen Transaktionsstadium, dass die Voraussetzungen zur Umgliederung der Gesellschaft in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Schulden erfüllt waren.

Vor dem Hintergrund des Veräußerungsprozesses ergab sich mit Wirkung zum 30. Juni 2025 ein Wertaufholungsbedarf in Höhe von 25 Mio €. In der Veräußerungsgruppe, die dem Segment Flexible Generation zugeordnet ist, wurden nach der Wertaufholung langfristige Vermögenswerte (159 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (22 Mio €) sowie Schulden (69 Mio €) ausgewiesen.

Aus dem Vollzug der Transaktion wurde kein wesentliches Abgangsergebnis erwartet.

Veräußerung des Anteils an der AS Latvijas Gāze

Ebenfalls aufgrund der Auflagen der EU-Beihilfegenehmigung hat Uniper den Verkauf seines 18,26-%-Anteils an der AS Latvijas Gāze gestartet. Mit Vorliegen der Voraussetzungen im April 2025 wurde der Anteil in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert und zum 30. Juni 2025 mit einem Wert von rund 11 Mio € ausgewiesen. Uniper hat seinen Anteil von 18,26 % an AS Latvijas Gāze an Energy Investments SIA im Juli 2025 verkauft.

Aus dem Vollzug der Transaktion resultierte kein Abgangsergebnis.

Veräußerung der LIQVIS GmbH

Uniper hat in der zweiten Dezemberhälfte 2024 eine Vereinbarung über den Verkauf seiner Beteiligung an der LIQVIS GmbH (LIQVIS) getroffen. Die Uniper-Tochtergesellschaft LIQVIS, die dem Segment Greener Commodities zugeordnet war, betreibt bereits seit dem Jahr 2017 LNG-Tankstationen, die an strategischen Verkehrsknotenpunkten mit besonders hohem LKW-Aufkommen angesiedelt sind.

In der Veräußerungsgruppe wurden zum 31. Dezember 2024 langfristige Vermögenswerte (29 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (2 Mio €) sowie Schulden (10 Mio €) ausgewiesen.

Aus dem Vollzug der Transaktion, der am 31. Januar 2025 erfolgte, resultierte kein wesentliches Abgangsergebnis im Geschäftsjahr 2025.

Veräußerung des ungarischen Kraftwerks Gönyű

Aufgrund der in der EU-Beihilfegenehmigung auferlegten Veräußerung wurde bereits während des Geschäftsjahres 2023 der Veräußerungsprozess des Kraftwerks Gönyű in Ungarn respektive der das Kraftwerk haltenden Gesellschaft Uniper Hungary Energetikai Kft. (UHUE) eingeleitet. Der Veräußerungsprozess befand sich zum 31. Dezember 2023 in einem fortgeschrittenen Transaktionsstadium, so dass das Nettoreinvermögen der UHUE zum Bilanzstichtag als Veräußerungsgruppe in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Schulden umgegliedert wurde.

Am 14. Februar 2024 wurde mit der ungarischen Veolia Invest Hungary Zrt., einem Tochterunternehmen der Veolia S.A., Paris, Frankreich, ein Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der UHUE geschlossen.

Die Vermögenswerte und Schulden der im Segment Flexible Generation geführten Aktivitäten in Ungarn umfassten zum 31. Dezember 2024 langfristige Vermögenswerte (238 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (259 Mio €) sowie Schulden (110 Mio €). Die Verpflichtungen aus den Emissionen des Kraftwerks Gönyű waren in den Vermögenswerten in Höhe von 52 Mio € (2023: noch kein Bestand von Emissionsrechten zum Jahresende) und in den Schulden in Höhe von 52 Mio € (2023: 67 Mio €) in der Veräußerungsgruppe enthalten.

Die Transaktion wurde schlussendlich am 6. Januar 2025 nach Erlangung sämtlicher notwendiger Genehmigungen vollzogen.

Aus dem Vollzug der Transaktion ergab sich kein wesentliches Abgangsergebnis.

Veräußerung des nordamerikanischen Stromgeschäfts

Aufgrund der in der EU-Beihilfegenehmigung auferlegten Veräußerung des nordamerikanischen Stromgeschäfts wurde der Veräußerungsprozess im Rahmen von Asset-Deals eingeleitet.

In der Veräußerungsgruppe, die dem Segment Greener Commodities zugeordnet war, wurden zum 31. Dezember 2024 langfristige Vermögenswerte (50 Mio €) und kurzfristige Vermögenswerte (10 Mio €) ausgewiesen und werden zum Fair Value bewertet.

Bis zum vollständigen Abschluss der Transaktion wurden Verträge noch zum Teil realisiert sowie die Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Am 1. Februar 2025 hat Uniper die Veräußerung des nordamerikanischen Portfolios von Stromeinkaufs- und -verkaufsverträgen sowie Energiemanagementverträgen durch eine Reihe von Transaktionen mit unterschiedlichen Vertragspartnern abgeschlossen.

Aus dem Vollzug der Transaktion ergab sich im ersten Halbjahr 2025 kein wesentliches Abgangsergebnis.

(4) Finanzergebnis

Finanzergebnis

	2. Quartal		1. Halbjahr	
in Mio €	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Erträge aus Beteiligungen	2	1	2	1
Wertminderungen/Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	–	–	4	–
Beteiligungsergebnis	**2**	**1**	**6**	**1**
Zinsen und ähnliche Erträge	43	24	90	144
Amortized Cost	*25*	*37*	*48*	*79*
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	*18*	*–13*	*41*	*65*
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–56	–75	–88	–143
Amortized Cost	*–12*	*–22*	*–22*	*–44*
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	*–44*	*–53*	*–66*	*–99*
Zinsergebnis	**–12**	**–52**	**1**	**2**
Wertminderungsaufwendungen/Wertaufholungen	2	1	–	–
Ergebnis aus Wertpapieren	27	4	26	1
Ergebnis aus dem schwedischen Nuklearfonds (KAF)	128	73	108	48
Ergebnis aus der Marktbewertung von Geldmarktfonds	17	10	31	28
Sonstige	5	1	–4	1
Sonstiges Finanzergebnis	**178**	**89**	**161**	**77**
Finanzergebnis	**167**	**39**	**167**	**80**

Im ersten Halbjahr des Jahres 2026 erhöhte sich das Finanzergebnis deutlich um 87 Mio € auf 167 Mio € (Vorjahreszeitraum: 80 Mio €). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des sonstigen Finanzergebnisses um 83 Mio € auf 161 Mio € (Vorjahreszeitraum: 77 Mio €) zurückzuführen. Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 6 Mio € erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 5 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €), bedingt durch Wertaufholungen von Beteiligungen im Bereich Erneuerbarer Energien. Das Zinsergebnis in Höhe von 1 Mio € verbleibt auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 2 Mio €).

Die Zinsen und ähnliche Erträge verringerten sich um 54 Mio € auf 90 Mio € (Vorjahreszeitraum: 144 Mio €). Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus Zinseffekten bei der Bewertung langfristiger Rückstellungen im Bereich Wasserkraft, die sich im Vorjahresvergleich auf einen Zinsaufwand in Höhe von 4 Mio € (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 20 Mio €) verringert haben. Darüber hinaus sind die Zinserträge aus der kurzfristigen Geldanlage liquider Mittel im Vorjahresvergleich gesunken. Sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen aus Börsentermingeschäften (Margining) verringerten sich im Berichtszeitraum saldiert auf einen Ertrag in Höhe von 7 Mio € und verbleiben auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 8 Mio €).

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen verringerten sich im ersten Halbjahr 2026 um 55 Mio € auf 88 Mio € (Vorjahreszeitraum: 143 Mio €), insbesondere aufgrund des Rückgangs des Finanzierungsvolumens der Uniper SE, bedingt durch den Abbau von Kreditlinien bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie die dadurch geringeren Aufwendungen für die Bereitstellung des Kreditvolumens. Zusätzlich entfallen mit der Rückzahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung im März 2025 die dadurch entstandenen Zinsaufwendungen, die im Geschäftsjahr 2025 erfasst wurden. Die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der langfristigen Rückstellungen im Bereich schwedischer Kernenergie verringerten sich im Vorjahresvergleich um 6 Mio € auf 23 Mio € (Vorjahreszeitraum: 29 Mio €).

Das sonstige Finanzergebnis erhöhte sich zum 30. Juni 2026 deutlich um 83 Mio € auf 161 Mio € (Vorjahreszeitraum: 77 Mio €), insbesondere bedingt durch das um 60 Mio € auf 108 Mio € verbesserte Bewertungsergebnis des schwedischen Fonds für Nuklearabfall (Vorjahreszeitraum: 48 Mio €) sowie das um 25 Mio € verbesserte Ergebnis aus der Anlage in Wertpapiere in Höhe von 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €). Die Erträge aus der Marktbewertung von Geldmarktfonds sind mit 31 Mio € im ersten Halbjahr 2026 auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 28 Mio €). Der Posten „Sonstige" verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5 Mio € auf einen Aufwand in Höhe von 4 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio € Ertrag) und enthält im Wesentlichen Effekte aus der Marktbewertung von Zinsderivaten.

(5) Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

	2. Quartal		1. Halbjahr	
in Mio €	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	230	186	557	267
Abzüglich Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	16	9	8	6
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)	**214**	**177**	**549**	**261**
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der Uniper SE	**214**	**177**	**549**	**261**
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)				
aus fortgeführten Aktivitäten	0,51	0,42	1,32	0,63
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	**0,51**	**0,42**	**1,32**	**0,63**
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	416	416	416	416

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basisergebnisses je Aktie, da die Uniper SE keine potentiell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

(6) Wertminderungen

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2026

Im ersten Halbjahr 2026 wurden insgesamt 53 Mio € außerplanmäßige Abschreibungen erfasst. Diese entfielen mit 32 Mio € auf das Geschäftssegment Greener Commodities, mit 11 Mio € auf das Geschäftssegment Green Generation und mit 10 Mio € auf das Geschäftssegment Flexible Generation. Die Wertaufholungen betrugen 3 Mio € und betrafen das Geschäftssegment Green Generation.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Quartal 2026

Im ersten Quartal 2026 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 29 Mio € vorgenommen. Diesen standen Zuschreibungen in einer Höhe von 4 Mio € im Geschäftssegment Green Generation gegenüber. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrafen mit 19 Mio € das Geschäftssegment Greener Commodities und mit 10 Mio € das Geschäftssegment Flexible Generation.

Im Geschäftssegment Greener Commodities führte der Abschluss eines Subcharter-Leasingvertrags zu einer Überprüfung der Werthaltigkeit und führte im Ergebnis zu einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 17 Mio €.

Im Geschäftssegment Flexible Generation führte die Neubewertung einer Rückbauverpflichtung mit korrespondierender Erhöhung des entsprechenden Vermögenswerts zu einer sofortigen außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 8 Mio €, da die Anlage bereits vollständig wertberichtigt wurde und kein zukünftiger Nutzen aus diesem Vermögenswert resultiert. Weitere 2 Mio € entfielen auf ein Neubauprojekt in Deutschland.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im zweiten Quartal 2026

Im zweiten Quartal 2026 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 24 Mio € vorgenommen. Diesen standen Zuschreibungen in Höhe von 3 Mio € gegenüber. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrafen mit 13 Mio € das Geschäftssegment Greener Commodities und mit 11 Mio € das Geschäftssegment Green Generation. Die Zuschreibungen betrafen vollständig das Geschäftssegment Green Generation.

Eine technische Anlage im Inland des Geschäftssegments Greener Commodities wurde aufgrund von Veränderungen in den Annahmen zur Inbetriebnahme und zur Höhe der Investitionen sowie der aktuellen Preisentwicklungen um 13 Mio € wertgemindert.

Darüber hinaus wurde im Geschäftssegment Green Generation im zweiten Quartal 2026 eine Wertminderung in Höhe von rund 11 Mio € und Wertaufholungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens von 3 Mio € erfasst. Diese betrafen in Großbritannien Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien. Ursache für die Wertminderung war die zeitliche Verzögerung beim Netzanschluss. Die Wertaufholung wurde durch den Abschluss eines langfristigen Abnahmevertrags möglich.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2025

Im ersten Halbjahr 2025 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 43 Mio € vorgenommen. Diesen standen Zuschreibungen in einer Höhe von 25 Mio € gegenüber. Diese Effekte betrafen das Geschäftssegment Flexible Generation.

Im ersten Quartal 2025 kam es beim Steinkohlekraftwerk Datteln 4 zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von insgesamt 6 Mio €. Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit im ersten Quartal 2025 waren geänderte rechtliche Einschätzungen.

Der Erhalt des Bescheides über die KWK-Zulage war Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit des Kraftwerks Scholven 1 im zweiten Quartal 2025, und diese führte zu einer Wertminderung in Höhe von 27 Mio €. Mit Erhalt des Bescheides war eine entsprechende Forderung separat und erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund ihrer Einzelbewertbarkeit war diese Forderung nicht Bestandteil der ZGE, sondern als separate Forderung zu erfassen, so dass der erzielbare Betrag der ZGE um den Forderungsbetrag zu reduzieren war.

Die Ankündigung der Bundesnetzagentur, eine schrittweise Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte (vNNE) ab dem Jahr 2026 um jährlich 25 % vorzunehmen, wurde zum Anlass zur Überprüfung auf Werthaltigkeit des Kraftwerks Franken genommen. Daraus resultierte eine Wertminderung in Höhe von 8 Mio €.

Vor dem Hintergrund des Veräußerungsprozesses der Uniper Wärme GmbH ergab sich im zweiten Quartal 2025 eine Zuschreibung in Höhe von 25 Mio €.

(7) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

	30.6.2026			31.12.2025		
in Mio €	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen[1)]	Joint Ventures[1)]	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen[1)]	Joint Ventures[1)]
At equity bewertete Unternehmen	363	251	112	344	243	101
Beteiligungen	644	2	4	540	2	4
Langfristige Wertpapiere	176	–	–	150	–	–
Summe	**1.182**	**253**	**116**	**1.035**	**245**	**106**

1) Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

(8) Eigenkapital und Dividende

Vor allem aufgrund des Konzernüberschusses (IFRS) in Höhe von 557 Mio € im ersten Halbjahr 2026 (Vorjahreszeitraum: Konzernüberschuss (IFRS) in Höhe von 267 Mio €) erhöhte sich das Konzerneigenkapital von Uniper auf 12.497 Mio € (31. Dezember 2025: 12.060 Mio €).

Die Hauptversammlung der Uniper SE beschloss am 20. Mai 2026, aus dem im Jahresabschluss der Uniper SE ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 308,2 Mio € einen Betrag von 300 Mio € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,72 € je Aktie (416.475.332 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 416,5 Mio € zu verwenden. Des Weiteren beschloss die Hauptversammlung, den nach der Dividende verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Auszahlung der Dividende in Höhe von 300 Mio € erfolgte am 25. Mai 2026.

(9) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um 54 Mio € auf 58 Mio € zum 30. Juni 2026 verringert. Darüber hinaus werden Nettovermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 142 Mio € (31. Dezember 2025: 62 Mio €) in den sonstigen betrieblichen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten ausgewiesen. Ursache für diese Veränderungen waren primär saldierte versicherungsmathematische Gewinne, die vor allem aus dem Anstieg der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinssätze in Deutschland und Großbritannien zum 30. Juni 2026 resultierten, sowie eine positive Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in Deutschland und Großbritannien im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssatz

in %	30.6.2026	31.12.2025
Deutschland	4,30	4,20
Großbritannien	6,00	5,60

Die bilanzierte Nettoverbindlichkeit bzw. der bilanzierte Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen des Uniper-Konzerns resultieren aus einer Gegenüberstellung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und des Fair Values des Planvermögens unter Berücksichtigung der Auswirkung der Vermögensobergrenze:

Nettoverbindlichkeit/Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	2.421	2.453
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–2.537	–2.435
Auswirkung der Vermögensobergrenze	33	32
Summe	**–83**	**50**
davon Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	*58*	*112*
davon Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	*–142*	*–62*
ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	*58*	*112*
ausgewiesen als Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	*–142*	*–62*

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in den sonstigen betrieblichen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen

	2. Quartal		1. Halbjahr	
in Mio €	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Laufender Dienstzeitaufwand	6	7	13	14
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–	–	1
Gewinne (–)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	–	–	–	–
Nettozinsaufwand (+)/Nettozinsertrag (–) auf die Nettoverbindlichkeit/den Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	–	2	1	4
Summe	**7**	**10**	**13**	**20**

(10) Finanzinstrumente

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die grundsätzlich zum Marktwert bewertet werden, ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit branchenüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt. Uniper orientiert sich hierfür an Preisen, die auf aktiven Märkten beobachtbar sind. Sollten diese Preise nicht zur Verfügung stehen, fließen spezifische Planannahmen in die Bewertung ein. Diese Planannahmen umfassen sektorrelevante Marktfaktoren, so wie sie branchenüblich für eine Preisfestsetzung angewandt werden würden. Diese Faktoren resultieren aus energiewirtschaftlichen, geopolitischen und volkswirtschaftlichen Einschätzungen. Hierfür werden interne und externe Experten einbezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden beim Zugang zum Fair Value am Erfüllungstag bewertet. Abweichend hiervon werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bilanziert. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. Uniper bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA (International Swaps and Derivatives Association)-Vereinbarungen durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Handelsgeschäfte, die im Rahmen energiewirtschaftlicher Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET (European Federation of Energy Traders)-Vereinbarungen. Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein.

Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung nach IFRS 13 wird für derivative Finanzinstrumente auch das Kontrahentenausfallrisiko berücksichtigt. Dieses Risiko ermittelt der Uniper-Konzern auf Basis einer Portfoliobewertung in einem bilateralen Ansatz sowohl für das eigene Kreditrisiko („Debit Value Adjustment“) als auch für das Risiko der entsprechenden Gegenpartei („Credit Value Adjustment“). Dieser Ansatz berücksichtigt implizit auch die geo- und wirtschaftspolitische Lage sowie die damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Das Credit Value Adjustment für derivative Vermögenswerte lag zum 30. Juni 2026 bei 36 Mio € (31. Dezember 2025: 11 Mio €) und das Debit Value Adjustment für derivative Verbindlichkeiten bei 28 Mio € (31. Dezember 2025: 19 Mio €).

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt, wobei sich die nach eigenen Bewertungsmethoden ermittelten Werte der Fair-Value-Stufe 3 aus der Differenz zwischen Fair Value und den aufgeführten Bewertungskategorien ableiten:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 30. Juni 2026

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	484	–	186
Derivate	8.372	6.156	1.945
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	37	–	37
Wertpapiere und Festgeldanlagen	1.416	1.416	–
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	–8.036	–5.745	–2.008

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2025

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	408	–	117
Derivate	5.695	3.731	1.645
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	2	–	2
Wertpapiere und Festgeldanlagen	900	749	150
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	5.567	3.767	1.485

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzungen der Fair Values. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entsprechen die Fair Values ebenfalls der Buchwerthöhe. In den sonstigen betrieblichen Vermögenswerten entspricht der wesentliche Teil der Buchwerte dem Fair Value, wobei 37 Mio € (31. Dezember 2025: 2 Mio €) aus veröffentlichten Marktpreisen ermittelt wurden.

In den finanziellen Vermögenswerten sind innerhalb der Position „Wertpapiere und Festgeldanlagen" in Spezialfonds gehaltene Wertpapiere mit einem Fair Value in Höhe von 226 Mio € (31. Dezember 2025: 150 Mio €) ausgewiesen.

Der erstmalige Ansatz finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum Transaktionspreis. Die Folgebewertung originärer finanzieller Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 stimmen zum Stichtag mit den beizulegenden Zeitwerten überein. Dies ist auf die im Wesentlichen kurzen Laufzeiten dieser Instrumente zurückzuführen. Der Fair Value der Commercial Paper und der Geldaufnahmen wird im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten in Höhe des Buchwertes angesetzt. Verbindlichkeiten aus Derivaten sind in der Buchwerttabelle separat ausgewiesen.

Uniper prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in ein oder aus einem Bewertungslevel gibt.

Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Fair-Value-Level 1 zu 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2025 nicht wesentlich verändert. Es gab keine wesentlichen Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsstufen im ersten Halbjahr des Jahres 2026.

Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente (Fair-Value-Level 3), die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Stufe 3 (durch Bewertungsmethoden ermittelt)

						Umgliederungen			
in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2025	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwicklung	Gewinne/ Verluste in der GuV	in die Stufe 3	aus der Stufe 3	Gewinne/ Verluste im OCI	Stand zum 30. Juni 2026
Beteiligungen	292	–	–	–	–2	–	–	7	297
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	319	–	–	–	–48	–	–	–	271
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	–316	–	–	–	33	–	–	–	–283
Gesamt	**295**	**–**	**–**	**–**	**–18**	**–**	**–**	**7**	**285**

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um ±10 % würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 31 Mio € bzw. zu einem Anstieg um 27 Mio € führen.

Kreditrisiko

Kreditrisiken werden von Uniper durch geeignete Maßnahmen gesteuert, zu denen die Festlegung von Begrenzungen für einzelne Kontrahenten und Kontrahentengruppen sowie für aggregierte Kreditrisiken auf Portfolioebene, die Einforderung von Sicherheiten, die Strukturierung von Verträgen und/oder die Übertragung des Kreditrisikos auf Dritte (wie etwa Versicherer) zählen. Zur Besicherung der Kreditrisiken werden, bei nicht ausreichender Bonität der Geschäftspartner, Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Organschaftserklärungen (Letter of Awareness) eingefordert. Darüber hinaus werden auch Bankgarantien bzw. -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos akzeptiert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden zum 30. Juni 2026 Sicherheiten in Höhe von 8.988 Mio € (31. Dezember 2025: 8.083 Mio €) akzeptiert. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos aus physischen und finanziellen Transaktionen werden diese über Börsen oder bilateral im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen abgeschlossen, wobei prinzipiell eine Aufrechnung (Netting) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern vereinbart werden kann. Auch werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Im Rahmen des bilateralen Marginings werden Barmittel auf ein Margin-Konto eingezahlt, um das Kreditrisiko (Settlement- und Wiedereindeckungs-Risiko) aus auf Margin-Basis geschlossenen Kontrakten abzudecken.

Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtsbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Leasingforderungen, Vertragsvermögenswerte sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien wird eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste erfasst. Im ersten Halbjahr 2026 ergaben sich im Uniper-Portfolio keine wesentlichen Veränderungen der Ratings der Uniper-Schuldner und auch keine Anpassung des Modells.

Das Forderungsvolumen ist seit Jahresbeginn 2026 deutlich zurückgegangen, was zu einer geringeren Risikovorsorge und somit zu einem Ertrag in Höhe von 13 Mio € führte (Vorjahreszeitraum: 10 Mio € Ertrag). Gleichzeitig sind im ersten Halbjahr 2026 die Ausfallwahrscheinlichkeiten leicht gesunken. Zahlungsausfälle haben sich im Berichtszeitraum nicht ereignet.

(11) Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Uniper-Konzern ist im Rahmen der Geschäftstätigkeit Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen eingegangen, die eine Vielzahl zugrunde liegender Sachverhalte betreffen. Hierzu zählen insbesondere Garantien und Bürgschaften, Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüchen, kurz- und langfristige vertragliche und gesetzliche sowie sonstige Verpflichtungen. Hieraus können im Einzelfall Eventualverbindlichkeiten und/oder Eventualforderungen resultieren.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind, soweit sie nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anzusetzen waren, nicht in der Bilanz zu erfassende mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist. Die angegebenen Werte entsprechen den am Bilanzstichtag erwarteten potentiellen Verpflichtungsvolumina.

In Bezug auf die Aktivitäten der schwedischen Kernkraftwerke haben die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheiten entsprechend schwedischem Recht gegenüber staatlichen Einrichtungen Garantien abgegeben. Diese Garantien beziehen sich auf die Deckung möglicher Mehrkosten für die Entsorgung hochradioaktiven Abfalls sowie die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerksanlagen, die über die in der Vergangenheit bereits finanzierten Abgaben hinausgehen. Darüber hinaus sind die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheit für alle Kosten der Entsorgung schwach radioaktiven Abfalls verantwortlich.

Die oben genannten Garantien werden von der Sydkraft Nuclear Power AB, einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft der Uniper SE, abgegeben.

In Schweden haftet der Eigentümer von Kernkraftwerken zudem gemäß dem „Law Concerning Nuclear Liability" für Schäden, die durch Unfälle in den entsprechenden Kernkraftwerken und durch Unfälle mit radioaktiven Substanzen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb dieser Kernkraftwerke stehen, verursacht werden. Am 1. Januar 2022 ist ein Gesetz in Kraft getreten, das den Betreiber eines in Betrieb befindlichen Kernkraftwerks verpflichtet, eine Haftpflichtversicherung oder Deckungsvorsorge in Höhe von 1,2 Mrd € pro Schadensfall bereitzustellen. Die entsprechenden Versicherungen für die betroffenen nuklearen Kraftwerke sind seitens Uniper abgeschlossen worden. Die schwedische Regierung verlangt jedoch, dass die betroffenen Unternehmen zusätzlich zu den abgeschlossenen Versicherungen weitere Sicherheiten zur Verfügung stellen. Uniper gewährleistet diese zusätzlichen Sicherheiten durch die Abgabe von Garantien.

Die bestmögliche Schätzung des Betrags zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten des Uniper-Konzerns beläuft sich zum 30. Juni 2026 auf 62 Mio € (31. Dezember 2025: 70 Mio €). Hinsichtlich dieser Eventualverbindlichkeiten besteht derzeit kein wesentlicher Anspruch auf Erstattung.

Der Uniper-Konzern unterliegt verschiedenen steuerlichen Verfahren und Regelungen der Steuerjurisdiktionen, in denen die Konzernunternehmen tätig sind. Dies sind neben steuerlichen Veranlagungs- und Festsetzungsverfahren insbesondere laufende Betriebsprüfungen. Uniper analysiert fortlaufend die Auslegung und Anwendung steuerlicher Vorschriften und aktueller Rechtsprechung, um steuerliche Risiken zu erkennen. Im Rahmen dieser steuerlichen Verfahren kann es zu einer unterschiedlichen Auslegung steuerlicher Vorschriften, Regelungen und Rechtsprechungen kommen, die potentiell sowohl zu einer Steuernachzahlung als auch einer Steuererstattung führen kann. Uniper macht insofern von den Regelungen des IAS 37.92 Gebrauch.

Eventualforderungen

Der bis zum 31. Dezember 2025 als Eventualforderung berichtete Anspruch aufgrund von nach dem 20. Juni 2022 weggefallener Beschränkungen für die Stromerzeugung aus Kohlekraftwerken in den Niederlanden wurde im Geschäftsjahr 2026 vereinnahmt. Nach der Genehmigung der EU im ersten Quartal 2026 erfolgte die Zahlung des Anspruchs inklusive Zinsen in Höhe von 165 Mio €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren weitestgehend aus mit Dritten geschlossenen Verträgen oder aus gesetzlichen Bestimmungen. Sie basieren auf Verträgen oder Bestimmungen, bei denen Leistung und Gegenleistung aktuell einander ausgeglichen gegenüberstehen. Wo das nicht der Fall ist, wird eine Rückstellung bilanziert, deren Betrag bei der Angabe der Verpflichtung abgezogen wird.

Gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2025 ergaben sich Veränderungen insbesondere bei den langfristigen vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme fossiler Brennstoffe wie Erdgas und LNG. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesen Abnahmeverträgen beliefen sich am 30. Juni 2026 auf rund 24,3 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 3,4 Mrd €) und am 31. Dezember 2025 auf rund 25,6 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 4,7 Mrd €).

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden unter anderem langfristige Abnahmeverträge mit großen internationalen Erdgas- und LNG-Produzenten berichtet, die nicht als Finanzinstrumente bilanziert werden. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um Take-or-Pay-Verträge. Die Preise für Erdgas und LNG werden an Preise von Wettbewerbsenergien bzw. an Marktreferenzpreise angelehnt, die die Wettbewerbssituation im Markt widerspiegeln. Einzelne Verträge werden in gewissen Abständen im Rahmen von Verhandlungen der Vertragspartner überprüft und können sich insofern ändern.
Bei Nichteinigung über Preisüberprüfungen entscheidet abschließend in der Regel ein neutrales Schiedsgericht. Für die Berechnung der finanziellen Verpflichtungen, die aus diesen Verträgen resultieren, werden die gleichen Prämissen wie zu internen Planungszwecken angewendet. Weiterhin werden für die Berechnungen die individuellen Take-or-Pay-Bestimmungen der jeweiligen Verträge herangezogen.

(12) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht Uniper mit zahlreichen Unternehmen im Liefer- und Leistungsaustausch. Darunter befinden sich im aktuellen Geschäftsjahr 2026 sowohl nahestehende Unternehmen des Uniper-Konzerns als auch Unternehmen, an denen die Bundesrepublik Deutschland und die ihr nahestehenden Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind.

Seit dem 21. Dezember 2022 übt die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH die Kontrolle über die Uniper SE aus. Alleinige Gesellschafterin der UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH ist die Bundesrepublik Deutschland. Uniper betrachtet die Tochtergesellschaften der Bundesrepublik Deutschland und die nahestehenden Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland ab diesem Zeitpunkt als nahestehende Unternehmen des Uniper-Konzerns und bezieht diese entsprechend in die Finanzberichterstattung ein.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen des Uniper-Konzerns und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des Uniper-Konzerns werden gesondert dargestellt. Transaktionen mit nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen des Uniper-Konzerns werden unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Der Anteil an Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen ist im Umfang der im nachfolgenden Kapitel genannten Transaktionen, wie im Vorjahr, von untergeordneter Bedeutung.

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Darin sind die Geschäftsvorfälle mit der Bundesrepublik Deutschland und den nahestehenden Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland nicht enthalten, da Uniper von der Möglichkeit der Erleichterungsvorschrift Gebrauch macht, lediglich die signifikanten Geschäfte gesondert zu erläutern.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Gewinn- und Verlustrechnung

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025
Erträge	**21**	**19**
Assoziierte Unternehmen	*5*	*6*
Gemeinschaftsunternehmen	*1*	*1*
Sonstige nahestehende Unternehmen	*15*	*12*
Aufwendungen	**152**	**154**
Assoziierte Unternehmen	*97*	*98*
Gemeinschaftsunternehmen	*13*	*19*
Sonstige nahestehende Unternehmen	*42*	*37*

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Bilanz

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Forderungen	**505**	**451**
Assoziierte Unternehmen	*351*	*357*
Gemeinschaftsunternehmen	*9*	*10*
Sonstige nahestehende Unternehmen	*145*	*84*
Verbindlichkeiten	**171**	**186**
Assoziierte Unternehmen	*57*	*65*
Gemeinschaftsunternehmen	*10*	*7*
Sonstige nahestehende Unternehmen	*104*	*114*

Liefer- und Leistungsgeschäfte, Finanzierungsaktivitäten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Transaktionen mit der Bundesrepublik Deutschland und Unternehmen, an denen die Bundesrepublik Deutschland und die ihr nahestehenden Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind

Transaktionen, die mit in Bundesbesitz stehenden Gesellschaften und den der Bundesrepublik Deutschland nahestehenden Unternehmen durchgeführt wurden, betreffen überwiegend den Kauf und Verkauf von Strom und Gas sowie die vertraglich geregelte Bereitstellung von Emissionsrechten und Finanzierungsmaßnahmen.

Uniper hat zum 30. Juni 2026 im Rahmen von marktüblichen Stromverkaufsverträgen Forderungen in Höhe von 5 Mio € (31. Dezember 2025: 12 Mio €) und – wie im Vorjahreszeitraum – keine wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Deutsche-Bahn-Konzern ausgewiesen. Die entstandenen Forderungen waren zum Stichtag nicht überfällig. Der Umsatz mit dem Deutsche-Bahn-Konzern im ersten Halbjahr 2026 betrug 93 Mio € (Vorjahreszeitraum: 239 Mio €), wobei diesem Umsatz keine wesentlichen Aufwendungen gegenüber dem Deutsche-Bahn-Konzern (Vorjahreszeitraum: 5 Mio €) gegenüberstanden. Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Aus der Geschäftsbeziehung zur Unternehmensgruppe der Securing Energy for Europe GmbH (SEFE), die ebenfalls ein Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland ist, resultierten zum 30. Juni 2026 Forderungen in Höhe von 43 Mio € (31. Dezember 2025: 67 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 34 Mio € (31. Dezember 2025: 67 Mio €). Die Forderungen gegen die SEFE waren zum Stichtag nicht überfällig. Im ersten Halbjahr 2026 betrug der Umsatz für Strom- und Gaslieferungen mit der SEFE 443 Mio € (Vorjahreszeitraum: 691 Mio €). Diesem stehen Aufwendungen von Uniper gegenüber der SEFE für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 309 Mio € (Vorjahreszeitraum: 756 Mio €) gegenüber.

An die Uniper Beteiligungsholding GmbH wurde am 25. Mai 2026 eine Dividende in Höhe von 297 Mio € gezahlt.

Die KfW, an der die Bundesrepublik Deutschland zu 80 % beteiligt ist, hat für die Uniper SE im Rahmen der Stabilisierungsmaßnahmen einen revolvierenden Kreditrahmen zur Verfügung gestellt, der im Februar 2023 neu aufgesetzt wurde. Die Konditionen dieser Kreditlinie haben sich im Wesentlichen an den beihilferechtlichen Vorgaben orientiert. Nachdem der Kreditrahmen ab 1. Oktober 2025 von 5 Mrd € auf 1 Mrd € reduziert worden ist, ist die verbliebene Linie freiwillig zum 31. Dezember 2025 vollständig gekündigt worden und hat somit im ersten Halbjahr 2026 nicht mehr zur Verfügung gestanden. Der im Vorjahreszeitraum entstandene Bereitstellungsaufwand hat, auf Basis des für diesen Zeitraum noch bestehenden Kreditrahmens von 5 Mrd €, 20 Mio € betragen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 haben sich die Bundesrepublik Deutschland und Uniper verständigt, etwaige vertragsgemäße Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung im Wege einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung zu begleichen.

In diesem Zusammenhang hatte Uniper eine Verbindlichkeit in Höhe von 2.535 Mio € für vertragsgemäße Rückforderungsansprüche infolge einer erwarteten und festgestellten Überkompensation per 31. Dezember 2024 erfasst, die mit der Zahlung am 11. März 2025 vollständig beglichen worden ist. Zudem ist die bereits in 2024 gebildete Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland, welche in 2024 anteilig in Höhe von 530 Mio € aufgrund einer Zahlung an die Bundesrepublik Deutschland in Anspruch genommen worden war, zum Ende des Geschäftsjahres 2025 aufgrund erzielter Erträge aus Vollstreckungsmaßnahmen gegen Gazprom Export um 122 Mio € zugeführt worden. Im ersten Halbjahr 2026 wurden davon 114 Mio € in Anspruch genommen.

Transaktionen mit nicht konsolidierten Unternehmen des Uniper-Konzerns

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns waren durch die konzernweiten Beschaffungs- und Absatzaktivitäten der Uniper Global Commodities SE im Strom- und Gasgeschäft geprägt. Aus diesen Beziehungen resultieren umfangreiche wechselseitige Verpflichtungen und Leistungsbeziehungen.

Die Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns beinhalten Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €). Korrespondierend dazu umfassten die Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns insbesondere Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 107 Mio € (Vorjahreszeitraum: 113 Mio €). Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Materialaufwendungen resultieren aus zu marktgerechten Konditionen abgeschlossenen Spot- und Termingeschäften, die im Rahmen der Bereitstellung des Marktzugangs für Unternehmen des Uniper-Konzerns von der Uniper Global Commodities SE durchgeführt wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen zum 30. Juni 2026 in Höhe von 1.521 Mio € (31. Dezember 2025: 1.569 Mio €).

Effekte aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten mit der Bundesrepublik Deutschland und Unternehmen, an denen die Bundesrepublik Deutschland und die ihr nahestehenden Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind

Die Erträge aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften mit den Gesellschaften der Bundesrepublik Deutschland zum 30. Juni 2026 betrugen 47 Mio € (30. Juni 2025: 150 Mio €), die entsprechenden Aufwendungen betrugen 165 Mio € (30. Juni 2025: 124 Mio €). In diesem Zusammenhang gebildete derivative Forderungen aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften wurden mit 70 Mio € (31. Dezember 2025: 110 Mio €) ausgewiesen, entsprechende derivative Verbindlichkeiten aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften wurden in Höhe von 123 Mio € (31. Dezember 2025: 82 Mio €) erfasst.

Nahestehende Personen

Zu den nahestehenden Personen zählen im Uniper-Konzern die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder des Aufsichtsrats (Management in Schlüsselpositionen). Des Weiteren zählen dazu auch der Bundesminister der Finanzen sowie die Staatssekretäre des Bundesministeriums der Finanzen. Zum Stichtag bestehen keine wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie keine wesentlichen Ergebniseffekte aus Geschäften mit nahestehenden Personen.

Zu den im Geschäftsbericht 2025 enthaltenen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen ergaben sich, abgesehen von den nachstehend beschriebenen personellen Veränderungen, bis zum 30. Juni 2026 keine wesentlichen Änderungen.

Dr. Marcus Schenck legte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2025 nieder. Mit Wirkung zum 26. Februar 2026 wurde Armin von Falkenhayn auf Antrag des Vorstands der Uniper SE durch das Amtsgericht Düsseldorf als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat bestellt. Anschließend hat die ordentliche Hauptversammlung der Uniper SE Armin von Falkenhayn als Anteilseignervertreter am 20. Mai 2026 in den Aufsichtsrat gewählt.

Dr. Carsten Poppinga ist mit Wirkung zum 28. Februar 2026 aus dem Vorstand der Uniper SE ausgeschieden. Eine Abfindung wurde im Zusammenhang mit seinem Austritt nicht bezahlt. Der Aufsichtsrat der Uniper SE hat daraufhin die Bestellung von Dr. Christian Ohlms als Nachfolger von Dr. Carsten Poppinga in den Vorstand mit Wirkung zum 1. Oktober 2026 beschlossen. Bis dahin übernimmt Michael Lewis zusätzlich die Aufgaben des Chief Commercial Officers.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Uniper SE haben der Hauptversammlung der Uniper SE am 20. Mai 2026 den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025 zur Abstimmung vorgelegt. Dieser wurde von der Hauptversammlung der Uniper SE mit einer Mehrheit von 99,99 % gebilligt. Der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der Uniper SE gemäß § 162 Aktiengesetz erstellte Vergütungsbericht stellt die Grundzüge der Vergütungssysteme für die Vorstands- und die Aufsichtsratsmitglieder dar und gibt über die im Geschäftsjahr 2025 gegenwärtigen oder früheren Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und die ihnen gewährte und geschuldete Vergütung Auskunft. Der Vergütungsbericht sowie der beigefügte Vermerk über die Prüfung des Vergütungsberichts sind auf der Internetseite der Uniper SE unter https://www.uniper.energy/de/investoren/corporate-governance/verguetung veröffentlicht.

Über die Vergütung der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2026 wird im Vergütungsbericht 2026 gemäß § 162 Aktiengesetz sowie im Geschäftsbericht 2026 im Detail berichtet werden.

(13) Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA sowie zum Adjusted Net Income

Folgende Informationen werden für das erste Halbjahr 2026 auf Basis des internen Berichtswesens des Uniper-Konzerns zur Verfügung gestellt, um die Art und die finanziellen Auswirkungen der vom Uniper-Konzern ausgeübten Geschäftstätigkeiten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem der Konzern tätig ist, beurteilen zu können.

Adjusted EBITDA

Das Adjusted EBITDA entspricht dem um nicht-operative Effekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen. Um die Aussagekraft dieser Kennzahl im Hinblick auf den nachhaltigen Geschäftsverlauf zu verbessern, werden nicht-betriebliche oder aperiodische Effekte herausgerechnet und als nicht-operatives Ergebnis dargestellt. Die nicht-operativen Ergebniseffekte (siehe Tabelle), um die das EBITDA bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften und in diesem Posten enthaltener Rückstellungen für schwebende Verträge im Strom- und Gasportfolio sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden.

Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierungen/Kostenmanagement und sonstige nicht-operative Ergebnisbeiträge, welche neben Effekten im Zusammenhang mit der Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland sowie dem in den Auflagen der Europäischen Kommission kodifizierten Ausstieg der Bundesrepublik Deutschland auch Erlöse aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export sowie die Aufwendungen im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen zu deren Weiterleitung – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland enthalten, eliminiert.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	**441**	**284**
Beteiligungsergebnis	6	1
Abschreibungen/Zuschreibungen	302	288
davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	*256*	*271*
davon: Wertminderungen/Wertaufholungen[1)]	*45*	*17*
Nachrichtlich: EBITDA	748	574
Nicht-operative Bereinigungen	–37	–195
Netto-Buchgewinne (–)/-Buchverluste (+)	*–11*	*–27*
Auswirkung von derivativen Finanzinstrumenten	*–275*	*214*
Anpassungen von Umsatzerlösen/Materialaufwendungen aus physisch erfüllten Commodity-Derivaten auf den Vertragspreis	*341*	*–554*
Aufwendungen (+)/Erträge (–) aus Restrukturierung/Kostenmanagement	*6*	*18*
Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis	*–97*	*154*
Adjusted EBITDA	**711**	**379**
Nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	*–256*	*–271*
Nachrichtlich: Adjusted EBIT	*455*	*108*

1) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Die detaillierten Erläuterungen erfolgen im Kapitel „Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA" des verkürzten Zwischenlageberichts.

Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis. Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBITDA sind, aber das nachhaltige Zins- und Steuerergebnis repräsentieren, zusammengefasst. Das Adjusted Net Income wird zugleich als Komponente der variablen Vergütung aller Führungskräfte, außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter berücksichtigt.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird die entsprechend den IFRS ermittelte Ausgangsgröße Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zunächst um das Beteiligungsergebnis, Abschreibungen/Zuschreibungen sowie bestimmte nicht-operative Effekte bereinigt (bereinigtes oder Adjusted EBITDA).

In der Überleitung vom Adjusted EBITDA zum Adjusted Net Income werden zunächst saldiert wirtschaftliche Abschreibungen und Zuschreibungen subtrahiert. Weiterhin werden das Zins- und Finanzergebnis sowie Steuern und Anteile ohne beherrschenden Einfluss hinzuaddiert, von denen ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges neutrales Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht-operativen Ergebnis.

Das sonstige neutrale Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren – mit Ausnahme von Geldmarktfonds, die innerhalb der Liquiden Mittel ausgewiesen werden – respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBITDA und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich z. B. um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen neutralen Finanzergebnis herausgerechnet werden. Das sonstige neutrale Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Darüber hinaus werden Bewertungseffekte bei Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsaktionären eliminiert.
Des Weiteren werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Kursgewinne/-verluste) bei Geldmarktfonds, die bei Uniper innerhalb der Liquiden Mittel ausgewiesen werden, dem operativen Finanzergebnis zugewiesen, da diese Änderungen sich insbesondere aus Zinserträgen der in den Geldmarktfonds enthaltenen Schuldtitel speisen. Daraus resultiert im Adjusted Net Income eine Angleichung an die Berücksichtigung von Ergebnisbeiträgen aus z. B. Tages- oder kurzfristigen Festgeldanlagen, die in der Bilanz ebenfalls in den Liquiden Mitteln ausgewiesen werden.
Diese Bereinigungen enthalten unter anderem auch die damit im Zusammenhang stehenden Ertragsteuern und führen insgesamt zum Adjusted Net Income.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1. Halbjahr **in Mio €**	**2026**	**2025**
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	**441**	**284**
Beteiligungsergebnis	6	1
Abschreibungen/Zuschreibungen	302	288
davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	*256*	*271*
davon: Wertminderungen/Wertaufholungen[1)]	*45*	*17*
Nachrichtlich: EBITDA	**748**	**574**
Nicht-operative Bereinigungen	–37	–195
Adjusted EBITDA	**711**	**379**
Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	–256	–271
Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	*162*	*79*
Neutraler Zinsaufwand sowie negatives neutrales sonstiges Finanzergebnis (+)/ Neutraler Zinsertrag sowie neutrales positives sonstiges Finanzergebnis (–)	*–105*	*4*
Operatives Zinsergebnis sowie operatives sonstiges Finanzergebnis	56	83
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	*–51*	*–97*
Aufwand (+)/Ertrag (–) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis	*–78*	*47*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	–129	–51
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	6	–5
Adjusted Net Income	**388**	**135**

1) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

Die detaillierten Erläuterungen zur Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted Net Income erfolgen im Kapitel „Adjusted Net Income" des verkürzten Zwischenlageberichts.

(14) Geschäftssegmente nach IFRS 8

Der Uniper-Konzern ist in folgende drei Geschäftssegmente gegliedert: Green Generation, Flexible Generation und Greener Commodities.

Darüber hinaus werden weiterhin unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden – nicht die Geschäftssegmente betreffenden – Funktionen gebündelt, die zentral für alle Geschäftssegmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen abgebildet.

Green Generation

Das Geschäftssegment „Green Generation" umfasst Anlagen zur erneuerbaren und CO_2-armen Erzeugung von Strom, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt. Neben Wasserkraftwerken, sowohl Laufwasserkraftwerken als auch Pumpspeicheranlagen, zählen auch Kernkraftwerke in Schweden sowie Wind- und Solarkraftwerke zu diesen Erzeugungsanlagen. In diesem Geschäftssegment sollen künftig die Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle spielen. Dazu investiert Uniper in die Entwicklung, die Errichtung und den Betrieb von Wind- und Solaranlagen, zum Teil in Kombination mit Batteriespeichern. Die erzeugte Energie wird über langfristige Stromlieferverträge direkt an Kunden oder über Handelsmärkte sowie über eine eigene Vertriebsstruktur an Großkunden verkauft.

Flexible Generation

Das Geschäftssegment „Flexible Generation" umfasst Anlagen zur Erzeugung von Strom, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt, um besonders flexibel die Anforderungen der Netzbetreiber zur Sicherung der Netzstabilität und der Versorgungssicherheit abzudecken, sofern erneuerbare Erzeugungsanlagen nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Dafür werden Gaskraftwerke, wie z.B. kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke, sowie bei Bedarf auch Kohle- und Ölkraftwerke eingesetzt, um einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Unipers Kernmärkten zu leisten. Die Kraftwerke nehmen diese Funktion neben dem kommerziellen Betrieb auch innerhalb verschiedener regulatorischer Regelungsrahmen wahr, z. B. über die deutsche Netzreserveverordnung, als besondere netztechnische Betriebsmittel oder im Rahmen von Auktionen des britischen Kapazitätsmarkts. Bestehende Gaskraftwerke, wie z.B. kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke, die langfristig im Portfolio verbleiben, sowie Neubauten werden außerdem in zunehmendem Maße Wasserstoff oder andere CO_2-arme Brennstoffe einsetzen können oder CCS/CCU-Technologien nutzen. Die erzeugte Energie wird über langfristige Stromlieferverträge direkt an Kunden oder über Handelsmärkte verkauft. Über das Kraftwerksgeschäft hinaus ist in diesem Segment auch die Erbringung von Energiedienstleistungen enthalten.

Greener Commodities

Das Geschäftssegment „Greener Commodities" bündelt die Energiehandels- und Optimierungsaktivitäten und bildet die kommerzielle Schnittstelle zwischen dem Uniper-Konzern und den weltweiten Handelsmärkten sowie den Großkunden. Auf Basis von langfristigen Bezugsverträgen mit in- und ausländischen Lieferanten, durch LNG-Importe und durch kurzfristigere Zukäufe am Gasmarkt bewirtschaftet Uniper ein Gasportfolio, das optimiert wird. Zugleich wird Erdgas an Weiterverteiler (z. B. Stadtwerke), große Industriekunden und Kraftwerksbetreiber vertreibt oder dieses an internationalen Energiemärkten verkauft.

Dieses Geschäftssegment umfasst ebenfalls den Betrieb von Gasspeichern sowie Beteiligungen an Infrastrukturen, wie im Rahmen des LNG-Geschäfts. Das Geschäftssegment „Greener Commodities" wird in steigendem Maße künftig auch erneuerbare und CO_2-arme Commodities (einschließlich Brennstoffe) importieren, handeln und teils auch in eigenen Anlagen verarbeiten oder speichern, beispielsweise Wasserstoff, Biomethan und Ammoniak. Innerhalb dieses Geschäftssegments werden die für die konventionelle Stromerzeugung erforderlichen Brennstoffe beschafft, CO_2-Zertifikate gehandelt, der erzeugte Strom wird vermarktet sowie das gesamte Energieportfolio über die Steuerung des Kraftwerkseinsatzes optimiert. Zudem wird ein Portfolio an Solar- und Windenergie-Abnahmeverträgen entwickelt sowie der Handel mit grünen Zertifikaten zur Versorgung mit grüner Energie ausgebaut.

Segmentinformationen

1. Halbjahr	Green Generation		Flexible Generation		Greener Commodities		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
in Mio €	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Außenumsatz	144	141	1.015	1.202	32.166	31.718	3	2	33.327	33.063
Innenumsatz	1.455	1.125	4.285	4.154	5.131	5.057	–10.870	–10.335	–	–
Umsatzerlöse	**1.598**	**1.266**	**5.300**	**5.355**	**37.297**	**36.774**	**–10.868**	**–10.333**	**33.327**	**33.063**
Adjusted EBITDA (Segmentergebnis)[1)]	**302**	**420**	**286**	**333**	**260**	**–296**	**–137**	**–79**	**711**	**379**
davon Umsatzerlöse[2)]	*1.549*	*1.323*	*5.257*	*5.538*	*34.370*	*36.490*	*–10.516*	*–10.648*	*30.660*	*32.703*
davon Materialaufwand[2)]	*–903*	*–828*	*–4.758*	*–4.997*	*–34.160*	*–36.413*	*10.507*	*10.661*	*–29.313*	*–31.578*
davon sonstige betriebliche Erträge[2)]	*296*	*195*	*139*	*24*	*2.982*	*2.261*	*–829*	*–112*	*2.588*	*2.368*
davon sonstige betriebliche Aufwendungen[2)]	*–563*	*–199*	*–181*	*–59*	*–2.816*	*–2.514*	*767*	*82*	*–2.793*	*–2.690*
davon At-equity-Ergebnis[2)]	–	–	–	–	*20*	*20*	–	–	*20*	*20*
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	**208**	**359**	**117**	**–207**	**2.010**	**2.397**	**–275**	**–2.811**	**2.060**	**–262**
Investitionen	**165**	**172**	**74**	**148**	**46**	**63**	**15**	**14**	**300**	**397**

1) Die Angaben zu operativen Umsatzerlösen, operativem Materialaufwand, operativen sonstigen betrieblichen Erträgen und operativen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgen aufgrund der Entscheidung über die IFRS-IC-Agenda zu IFRS 8.

2) Die hier ausgewiesenen Werte sind um nicht-operative Effekte bereinigt und können deshalb von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnissen nach IFRS abweichen.

Bei den in den Segmentinformationen ausgewiesenen Investitionen handelt es sich um die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen für Investitionen.

Transaktionen innerhalb des Uniper-Konzerns werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt.

Die folgenden Tabellen enthalten die Überleitung der Summe der Beträge der Segmente für wesentliche Informationen auf den entsprechenden Wert der Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS sowie die Überleitung des Adjusted EBITDA der berichtspflichtigen Geschäftssegmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns:

Überleitung wesentlicher Bestandteile des Adj. EBITDA

	2026			2025		
1. Halbjahr in Mio €	**Bestandteile des Adj. EBITDA**	**Anpassungen**	**Summe (IFRS)**	**Bestandteile des Adj. EBITDA**	**Anpassungen**	**Summe (IFRS)**
Umsatzerlöse	30.660	2.667	33.327	32.703	360	33.063
Materialaufwand	–29.313	–3.035	–32.348	–31.578	148	–31.430
Sonstige betriebliche Erträge	2.588	5.904	8.492	2.368	4.168	6.536
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–2.793	–5.491	–8.284	–2.690	–4.435	–7.124
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	20	–	20	20	–	20

Überleitung des Adjusted EBITDA der Segmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns[1)]

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025
Adjusted EBITDA der berichtspflichtigen Segmente	849	458
Adjusted EBITDA der Administration/Konsolidierung	–137	–79
Adjusted EBITDA	**711**	**379**
Nicht-operative Bereinigungen der berichtspflichtigen Segmente	–28	–199
Nicht-operative Bereinigungen aus Administration/Konsolidierung	–8	4
Summe der nicht-operativen Bereinigungen	**–37**	**–195**
nachrichtlich: EBITDA	**748**	**574**
Abschreibungen/Zuschreibungen	302	288
Zinsergebnis	–1	–2
Sonstiges Finanzergebnis	–161	–77
Ergebnis vor Steuern	**608**	**364**

1) Die Darstellung der Ermittlung des Adjusted EBITDA enthält die Textziffer 13 des Anhangs zum verkürzten Zwischenabschluss.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2026	2025	+/–
Operativer Cashflow	**1.982**	**–374**	**2.356**
Gezahlte (+) und erhaltene (–) Zinsen	–37	–17	–20
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (–)	115	130	–14
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	**2.060**	**–262**	**2.322**

Die nachfolgenden Segmentinformationen nach Produkten stellen die Aufgliederung der Umsatzerlöse im Sinne des IFRS 15 dar und leiten die sachlich aufgegliederten Umsatzerlöse auf die Segmente über:

Umsatzerlöse nach Segmenten und Produkten

1. Halbjahr	Green Generation		Flexible Generation		Greener Commodities		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
in Mio €	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025
Strom	1.581	1.251	4.008	4.166	9.483	9.440	–8.898	–8.247	6.174	6.610
Gas	–	–	987	809	27.455	26.583	–1.779	–1.789	26.662	25.603
Sonstige	17	15	306	381	359	751	–191	–297	491	850
Summe	**1.598**	**1.266**	**5.300**	**5.355**	**37.297**	**36.774**	**–10.868**	**–10.333**	**33.327**	**33.063**

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas über Handelsmärkte an Industriekunden und Weiterverteiler einschließlich durch physische Lieferung erfüllter Absicherungsgeschäfte. In diesem Posten werden auch Erlöse aus dem Transport von Gas, aus Lieferungen von Dampf, Wärme und Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen.

Umsätze aus dem über Handelsmärkte abgewickelten Handelsgeschäft (einschließlich durch physische Lieferung erfüllter Absicherungsgeschäfte) werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Diese Geschäfte enthalten eine Leistungsverpflichtung.

Bei physisch erfüllten Geschäften wird, sofern sie nicht die IFRS-9-Kriterien erfüllen und nicht als Derivat zu bilanzieren sind (z.B. Own-Use-Transaktionen), dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend, der Vertragspreis (Verrechnungspreis) für die Ermittlung der Umsatzerlöse herangezogen. Für physisch erfüllte Verträge, die entsprechend den IFRS-9-Kriterien als Derivat bilanziert werden müssen (z.B. Failed-Own-Use-Transaktionen), erfolgt die Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis. Entsprechend werden solche Verträge wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung abgebildet.

(15) Zusammengefasste Erläuterung der wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr

Veränderungen ausgewählter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Im ersten Halbjahr 2026 lag der Umsatz mit 33.327 Mio € auf dem Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 33.063 Mio €), wobei höheren durchschnittlichen Spotpreisen sowie gestiegenen Handelsvolumen im Gasgeschäft rückläufige Handelsvolumen und geringere Erzeugungsmengen im Stromgeschäft gegenüberstanden.

Der Materialaufwand erhöhte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 um 919 Mio € auf 32.348 Mio € (Vorjahreszeitraum: 31.430 Mio €). Ausschlaggebend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns verringerte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2 Mio € auf 516 Mio € (Vorjahreszeitraum: 518 Mio €) und blieb damit nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen sanken in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 um 5 Mio € auf 309 Mio € (Vorjahreszeitraum: 314 Mio €). Dabei verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen um 15 Mio € auf 256 Mio € (Vorjahreszeitraum: 271 Mio €). Gegenläufig erhöhten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen um 10 Mio € auf 53 Mio € (Vorjahreszeitraum: 43 Mio €) und betrafen alle Geschäftssegmente (Vorjahreszeitraum: Flexible Generation). Die Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen auf Sachanlagen betrugen 3 Mio € (Vorjahreszeitraum: 26 Mio €) und betrafen das Geschäftssegment Green Generation (Vorjahreszeitraum: Flexible Generation). Die Wertaufholungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 auf 8.492 Mio € (Vorjahreszeitraum: 6.536 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten, die primär zu ökonomischen Absicherungszwecken abgeschlossen sind, begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betrugen 8.112 Mio € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (5.970 Mio €) um 2.142 Mio €. Darüber hinaus wurden Erträge aus dem EU-rechtlich genehmigten Anspruch in Höhe von 159 Mio € auf Kompensation gegenüber den Niederlanden, resultierend aus Beschränkungen für die Produktionsobergrenze der Stromerzeugung mit Kohle im Jahr 2022, realisiert; der zugehörige Zinsanteil in Höhe von 7 Mio € wurde als Zinsertrag ausgewiesen. Der Betrag in Höhe von 165 Mio € wurde im Mai 2026 an Uniper ausgezahlt. Im Vorjahreszeitraum waren zudem Erträge aus realisierten Vollstreckungsmaßnahmen gegen Gazprom Export enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 auf 8.284 Mio € (Vorjahreszeitraum: 7.124 Mio €). Dies ist, korrespondierend mit den sonstigen betrieblichen Erträgen, im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten, die primär zu ökonomischen Absicherungszwecken abgeschlossen sind, begründet. Zugleich wurden für damit korrespondierende Positionen Rückstellungen für schwebende Verträge im Strom- und Gasportfolio, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen oder aufgrund der Eigenbedarfsausnahme nicht als Finanzinstrumente bilanziert werden, gebildet. Diese Verträge werden zu Portfolios zusammengefasst und einer Überprüfung auf drohende Verluste nach IAS 37 unterzogen. Die Rückstellungsbildung war aufgrund der zum Stichtag angestiegenen Strom- und Gaspreise nötig und wird durch die zuvor genannten Erträge aus Commodity-Derivaten kompensiert. Für diese ökonomischen Sicherungs- und Optimierungsbeziehungen auf Portfolioebene wird kein Hedge Accounting angewendet.

Der Ausweis von negativen sonstigen betrieblichen Erträgen und positiven sonstigen betrieblichen Aufwendungen im isolierten zweiten Quartal 2026 resultiert aus der stichtagsbezogenen Bewertung von Derivaten auf „Year-to-Date-Basis“ und spiegelt die Marktwertveränderungen im Zeitraum vom 1. April 2026 bis zum 30. Juni 2026 wider.

Die unrealisierten Marktwertschwankungen der zur Absicherung genutzten Derivate sowie die Bewertung der vorgenannten Rückstellungen werden im Rahmen der für operative Steuerungszwecke genutzten und berichteten Kennzahlen bereinigt, da es temporäre Bewertungseffekte sind und Uniper bei Lieferung die vertraglich kontrahierten bzw. gesicherten Preise realisieren wird, welche dann in die Steuerungskennzahlen einfließen. Die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1.304 Mio € und betrugen 7.699 Mio € (Vorjahreszeitraum: 6.395 Mio €). Im Vorjahreszeitraum wurde zudem die Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export (vgl. vorherige Ausführungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen) – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern – an die Bundesrepublik Deutschland zugeführt.

Die saldierte Ergebniswirkung aus derivativen Finanzinstrumenten belief sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 auf einen Gewinn von 413 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierter Verlust von 425 Mio €). Während das saldierte Ergebnis im Vorjahreszeitraum insbesondere durch die Bewertung von Währungssicherungen belastet war, resultierte der saldierte Gewinn im Berichtszeitraum vor allem aus der Bewertung von Commodity-Derivaten.

Der Hauptgrund für den deutlichen Anstieg in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist die unterschiedliche Dynamik der Veränderung der Commodity-Preise an den Terminmärkten im Berichtszeitraum, an denen Uniper handelt und seine Wertschöpfungskette physisch und finanziell absichert und optimiert. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert am Stichtag bewertet.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 erhöhte sich das Finanzergebnis deutlich um 87 Mio € auf einen Netto-Ertrag in Höhe von 167 Mio € (Vorjahreszeitraum: 80 Mio €).
Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Sonstigen Finanzergebnisses und die darin enthaltenen Zins- und Bewertungseffekte des schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden (KAF) - zurückzuführen. Das Bewertungsergebnis des Fonds in Höhe von 108 Mio € Ertrag verbesserte sich deutlich im Vorjahresvergleich um 60 Mio € (Vorjahreszeitraum: 48 Mio €). Des Weiteren erhöhte sich das Ergebnis aus der Anlage in Wertpapiere um 25 Mio € auf 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €). Die Erträge aus der Marktbewertung von Geldmarktfonds sind mit 31 Mio € im ersten Halbjahr 2026 auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 28 Mio €).
Das Zinsergebnis in Höhe von 1 Mio € lag auf Vorjahresniveau (2 Mio €). Dies begründet sich insbesondere durch Zinseffekte aus der Bewertung langfristiger Rückstellungen im Bereich Wasserkraft, die sich auf einen Zinsaufwand in Höhe von 4 Mio € verringerten (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 20 Mio €). Kompensierend wirkte mit der Rückzahlung der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung im März 2025 der Wegfall von Zinsaufwendungen, welche im Vorjahreszeitraum erfasst wurden. Zudem verringerten sich die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der langfristigen Rückstellungen im Bereich schwedischer Kernenergie im Vorjahresvergleich um 6 Mio € auf 23 Mio € (Vorjahreszeitraum: 29 Mio €).

Veränderungen ausgewählter Posten der Bilanz

Maßgeblich für den Anstieg der kurz- und langfristigen Vermögenswerte und Schulden und damit der Bilanzsumme war vor allem die Erhöhung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten aufgrund erhöhter Volatilität sowie zum Stichtag im Vergleich zum 31. Dezember 2025 deutlich gestiegener Preise insbesondere an den Gasmärkten. Im Detail stiegen die kurzfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.329 Mio € um 2.125 Mio € auf 6.454 Mio € und die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.065 Mio € um 1.978 Mio € auf 6.043 Mio €. Die langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten erhöhten sich von 1.366 Mio € um 553 Mio € auf 1.919 Mio € und die langfristigen Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 1.503 Mio € um 491 Mio € auf 1.994 Mio €.

Ein weiterer wesentlicher Posten, der zur Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte beitrug, war die deutliche Zunahme der Liquiden Mittel. Diese erhöhten sich von 5.517 Mio € um 1.763 Mio € auf 7.279 Mio € im Wesentlichen aufgrund des starken operativen Cashflows. Gegenläufig zu den genannten Erhöhungen wirkten die Entwicklungen der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

So verringerten sich die Vorräte von 2.482 Mio € um 844 Mio € auf 1.637 Mio € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 3.777 Mio € um 1.121 Mio € auf 2.656 Mio € im Wesentlichen aufgrund saisonal bedingter geringerer Volumina und der Abgabe der Emissionsrechte entsprechend den Anforderungen des Europäischen Emissionshandelssystems (EU ETS).

Das Eigenkapital zum 30. Juni 2026 ist mit 12.497 Mio € gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2025 um 437 Mio € gestiegen, hauptsächlich aufgrund des Konzernüberschusses in Höhe von 557 Mio €, wovon ein Betrag in Höhe von 8 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt. Die im Mai 2026 gezahlte Dividende in Höhe von 300 Mio € verringerte dagegen unmittelbar das Eigenkapital.

Aufgrund einer sich herausbildenden Branchenpraxis und zur Vereinheitlichung der Darstellung der Vermögenslage werden seit dem 1. Januar 2026 die im Bestand befindlichen Emissionsrechte unter den Vorräten bilanziert und nicht mehr in den sonstigen Vermögenswerten. Diese Emissionsrechte umfassen Rechte des EU-Emissionshandelssystems und des UKA-Systems (UK-Allowance-System) sowie die Emissionsrechte des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG). Eine entsprechende Anpassung im Ausweis der Vorjahresvergleichszahlen wurde in der Bilanz vorgenommen und zum 31. Dezember 2025 insgesamt 805 Mio € umgegliedert.

(16) Sonstige wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag

Am 30. Juli 2026 hat die Ratingagentur S&P Global Ratings das langfristige Emittentenrating von Uniper mit „BBB–“ und stabilem Ausblick bestätigt. Gleichzeitig wurde das eigenständige Kreditprofil (Stand-Alone Credit Profile, SACP) unverändert bei „bb+“ belassen. Weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel „Ratingentwicklungen“ des verkürzten Zwischenlageberichts.

Düsseldorf, den 10. August 2026

Der Vorstand



Michael Lewis



Christian Barr



Holger Kreetz



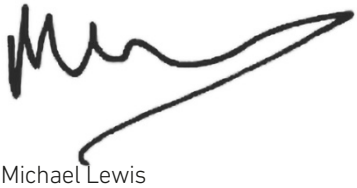
Fabienne Twelemann

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 10. August 2026

Der Vorstand



Michael Lewis



Christian Barr



Holger Kreetz



Fabienne Twelemann

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Uniper SE, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Uniper SE, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards") für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen sowie unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410 „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" vorgenommen. Danach haben wir die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft sowie auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der Uniper SE, Düsseldorf, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 10. August 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Benedikt Brüggemann	Niklas Polster
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

10. November 2026

Quartalsmitteilung: Januar–September 2026

10. März 2027

Geschäftsbericht 2026

Weitere Informationen

Für Journalisten
press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre
ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren
creditor-relations@uniper.energy



Uniper SE
Holzstr. 6
40221 Düsseldorf
Deutschland
www.uniper.energy